Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh
aw

Programm

Donnerstag, 27.–Samstag, 29. November 2014

WINTERTHUR URBAN FORUM

STÄDTE DER ZUKUNFT. STÄDTE DER NÄHE.

www.zhaw.ch/wuf

Städte der Zukunft. Städte der Nähe. 4
Was wir anbieten 6
Programm 8
Veranstaltungsorte 16
Abstracts, Referentinnen und Referenten 18
Die Organisatoren 60
Das Zentrum für Kulturmanagement (ZKM) 61
Praktische Informationen 62

Willkommen zum Winterthur Urban Forum

Die Herausforderungen für die Entwicklungsplanung von Städten sind in den letzten Jahrzehnten grösser geworden. Dies ist nicht nur einer immer komplexeren Welt geschuldet, die gleichzeitig einem beschleunigten Wandel in allen Lebensbereichen unterliegt. Stadtentwicklung ist zu einer multidisziplinären und transdisziplinären Aufgabe geworden, die das Zusammenwirken vieler Akteure und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Disziplinen erfordert. Die ZHAW ist eine interdisziplinäre Hochschule, die in der Gesellschaft und für die Gesellschaft lehrt und forscht. Vor diesem Hintergrund ist es uns wichtig, mit dem Winterthur Urban Forum einen Beitrag zum Jubiläum 750 Jahre Stadtrecht Winterthur sowie zum Diskurs der Stadtentwicklung zu leisten.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit renommierten internationalen Experten und Wissenschaftlerinnen sowie mit der interessierten Öffentlichkeit – so wie es auch unser Anspruch als Hochschule in der Gesellschaft ist.

Freundliche Grüsse

Prof. Dr. Jean-Marc Piveteau
Rektor ZHAW

Städte der Zukunft. Städte der Nähe.

Liebe Besucherinnen und Besucher

Das Winterthur Urban Forum beschäftigt sich mit der Zukunft unserer europäischen Städte. Im Fokus stehen daher weniger die grossen Metropolen, sondern es soll die Entwicklungsdynamik von kleineren und mittelgrossen Städten angesichts des forcierten sozialen und technischen Wandels der Gesellschaft diskutiert werden. Der Diskurs von Stadtplanung und Stadtentwicklung befasste sich lange Zeit vorwiegend mit Raum-, Infrastruktur- und Mobilitätsfragen. Ebenso waren Standort- und Wirtschaftsentwicklung Leitthemen. Eher am Rande standen Fragen des Soziallebens, der Lebensqualität im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner der Städte. Wohn- und Arbeitsformen, Konsum und Kommunikation, Selbst- und Mitgestaltungsmöglichkeiten, multikulturelles Zusammenleben, der Umgang mit den Generationen sowie die soziale und kulturelle Durchmischung fordern Stadtentwicklung und -planung ebenso heraus wie die Gestaltung öffentlicher Räume oder die Einrichtung optimierter Verkehrssysteme.

Der kulturelle und soziale Wandel der Gesellschaft schafft neue Bedürfnisse und neue Werte, technische Entwicklungen verändern unser Verhalten im Alltag. In einer hochgradig vernetzten Welt sind auch kleinere und mittelgrosse Städte nicht mehr beschauliche Ruhepole im Strom der ökonomischen, sozialen und technischen Umbrüche. Es stellt sich insbesondere auch die Frage nach den spezifischen Qualitäten, die europäische Städte ihren Bewohnern bieten, und wie diese im Prozess der Planung und Umsetzung von Stadtentwicklungsprozessen erhalten und gefördert werden können. Stadtplanerische Entscheide wirken sich meist direkt auf die Lebenswirklichkeit der betroffenen Bevölkerungsgruppen aus. Wie können veränderte gesellschaftliche Bedürfnisse und Lebensformen, wie können ganz allgemein die spezifischen Qualitäten des urbanen Lebens bewusster in die Planung und Gestaltung von Städten integriert werden?

Die Tagung bietet eine Plattform, die den aktuellen Stand der internationalen Diskussion in Bezug auf die Entwicklung mittelgrosser und kleinerer Städte darstellt. Die einzelnen Referate und Ateliers bzw. Workshops reflektieren einerseits den aktuellen Fachdiskurs, bieten aber auch breiten Kreisen von Interessierten Gelegenheit, sich über relevante Themen der Stadtentwicklung zu informieren. Am Winterthur Urban Forum wirken mehr als 40 Referentinnen und Referenten mit. Es bietet ein vielfältiges Programm an Vorträgen, Ateliers, Workshops, künstlerischen Interventionen und Dokumentarfilmen. Bewusst wird ein interdisziplinärer und transdisziplinärer Ansatz für die Erschliessung der einzelnen Themenbereiche gewählt. Dies entspricht auch dem Credo einer Mehrspartenhochschule, wie die ZHAW es ist. In einer komplexen und multiinterdependenten Welt können gesellschaftliche, politische und auch kulturelle Fragen nur noch unter Einbezug sämtlicher relevanter Fachdisziplinen mit Gewinn diskutiert werden.

Der Einstieg in die Tagung erfolgt über eine kritische Sichtung der Leistungen des eu-

ropäischen Stadtmodells und einer Analyse gesellschaftlicher Trends, die das Leben in Städten betreffen und verändern werden. In Teilsessions wird das kreative Potenzial für die Entwicklung und Veränderung europäischer Städte ausgelotet und die Verantwortung für die Nachhaltigkeit und Zivilgesellschaft in der Stadtentwicklung vertieft. In den Ateliers werden anhand von Themen wie Urban Design, Intelligenz von Städten oder multikulturellem und multireligiösem Zusammenleben einzelne Thesen der Referate vertieft und diskutiert.

Der zweite Tag steht ganz im Zeichen der Chancen und Risiken, die sich Städten in der Zukunft bieten. Wie kann die Kultur der Städte, die in der Regel stärker und dauerhafter ist als politische oder wirtschaftliche Systeme, in die Zukunft geführt werden? Eine Option hierfür besteht darin, die Bevölkerung der Städte vermehrt in die Planung und Umsetzung direkt mit einzubinden. Partizipation und Selbstgestaltung sind in vielerlei Formen denkbar. Welche Erfahrungen wurden bisher damit gemacht, welche neuen Modelle finden sich heute bereits? In den Teilsessions und Ateliers werden aktuelle Konzepte, Modelle, Initiativen und Erfahrungen vertieft diskutiert.

Der dritte Tag wendet sich der praktischen Umsetzung der Stadtplanung zu. Thematisiert werden Vorgehensweisen, Akteure und ihre Interessen, Friktionen und Konflikte sowie neue Instrumente und Praktiken. In einer Reihe von Workshops werden abschliessend Basisprojekte und Einzelinitiativen vorgestellt, die zeigen, dass auch im mikropolitischen Bereich ein nachhaltiges Mitgestalten Wirkung zeigen kann.

Unser Dank geht an die zwei Hauptpartner, die Stadt Winterthur und die Kirchen Winterthur. Ohne ihre grosszügige Unterstützung könnte das Forum nicht durchführt werden. Ebenso gilt unser Dank allen weiteren Partnern, den Behörden, den öffentlichen Institutionen und nicht zuletzt den Referentinnen und Referenten. Wir wünschen allen Teilnehmenden viel Inspiration und interessante Gespräche am Winterthur Urban Forum.

Die Projektleitung

Tania Longhitano
Programmleitung Winterthur Urban Forum

Bruno Seger
Leiter Zentrum für Kulturmanagement

Was wir anbieten

Das Winterthur Urban Forum bietet ein vielschichtiges Programm rund um die Themen Stadtleben und Stadtentwicklung – für Fachbesucher genauso wie für die interessierte Öffentlichkeit. Das bietet das Winterthur Urban Forum:

Vorträge
Vorträge von führenden Referentinnen und Referenten zu verschiedenen Themen.

Dokumentarfilme
In kleinen Sälen werden Dokumentarfilme zu Themen wie Städtebau, Quartierleben und Urbanität gezeigt.

Podiumsdiskussionen
Diskussionen mit verschiedenen Referentinnen und Referenten bieten dem Publikum die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Workshops
Veranstaltungen mit aktiver Beteiligung der Besucherinnen und Besucher.

Künstlerische Interventionen
Geführte Stadtrundgänge und Ausstellungen.

Programm – Tag 1, Donnerstag, 27.11.2014
Aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung

Session 1 Städte: Globale und lokale Entwicklungen

09:15–09:45	Begrüssung durch Bruno Seger, Leiter Zentrum für Kulturmanagement; Prof. Dr. Jean-Marc Piveteau, Rektor der ZHAW; Mike Künzle, Stadtpräsident Winterthur Theater Winterthur
09:45–10:30	«Ist die europäische Stadt ein zukunftsfähiges Modell?», Prof. Dr. Walter Siebel Theater Winterthur → S. 18
10:30–11:15	«Urbanität zwischen globaler und lokaler Welt – Was macht den Erfolg von Schweizer Städten in Zukunft aus?», Dr. David Bosshart Theater Winterthur → S. 18
11:15–11:45	Kaffeepause
11:45–12:30	«Werte schöpfen: Stadtentwicklung anders denken und machen», Prof. Dr. Jörg Stollmann Theater Winterthur → S. 18
12:30–13:00	Podiumsdiskussion, moderiert von Rahel Marti Theater Winterthur → S. 19
13:00–14:15	Stehlunch

Session 2 Städtebilder, Stadtkultur und Stadtethik

	Thema 1 Kreative und interdisziplinäre Städte Gebäude SW, Aula	**Thema 2** Zivilgesellschaft und nachhaltige Verantwortung Gebäude SW, 101
14:15–16:00	«Stadt kreativ planen. Neue Optionen in der Stadtentwicklung», Prof. Dr. Angelus Eisinger 14:15–14:55 → S. 20	«What Is Togetherness All About? The Spirit of Cities», Prof. Dr. Avner de-Shalit (Vortrag auf Englisch) 14:15–14:55 → S. 21
	«Urban Design – Ein disziplinübergreifender Ansatz im Umgang mit (Un)Ordnung», Prof. dipl. Ing. Bernd Kniess 14:55–15:40 → S. 20	«Die Kunst der nachhaltigen Verantwortung in der Stadtentwicklung», Prof. Dr. Mathias Schüz (Vortrag auf Englisch) 14:55–15:40 → S. 21
16:00–16:30	Kaffeepause	

Session 3 Perspektiven der Anwendung

16:30–18:30
16:30–18:00*

Atelier 1	**Atelier 2***	**Atelier 3**
Urban Design	Intelligente Städte – Smart Cities	Multireligiosität und Glaubensformen
Gebäude SW, Aula	Gate27, Auditorium	Gebäude SW, 221
«Komplexitäten des Entwerfens – Landschaftsarchitektur und Städtebau», Prof. Dr. Martin Prominski 16:30–17:00 → S. 22	«Simulationsgestützte Planung von städtischen Entwicklungsprozessen: Chancen und Grenzen», Dr. Silvia Ulli-Beer, Andreas Harbig, Craig Stephens 16:30–18:00 → S. 24	«(Un)sichtbare Religion im urbanen Raum: Kreative Strategien der Aneignung in Paris, New York und in der Metropolregion Genfersee», Prof. Dr. Monika Salzbrunn 16:30–17:15 → S. 25
«Städtebau in Europa: Berlin, geht da noch was?», Prof. Dr. Jörg Stollmann 17:00–17:30 → S. 22		«Blue Religion – Von der urbanen Institution zur urbanen Intervention», Dr. phil. et theol. Matthias Krieg 17:15–18:00 → S. 25
«Die ideale Stadt», Prof. Piet Eckert 17:30–18:00 → S. 23		Fragerunde, moderiert von Dr. phil. et theol. Matthias Krieg 18:00–18:30 → S. 25
Podiumsdiskussion, moderiert von Rahel Marti 18:00–18:30 → S. 23		

Programm – Tag 2, Freitag, 28.11.2014
Zukunftsszenarien für Städte, Entwicklungsmodelle und Praxisbeispiele

	Session ❹ Zurück in die Zukunft der Stadt
09:10–09:20	Begrüssung durch Tania Longhitano, Programmleitung Winterthur Urban Forum Theater Winterthur
09:20–10:00	«Stadt und Eigensinn», Prof. Dr. Harald Welzer Theater Winterthur → S. 27
10:00–10:40	«Hacking the City», Dr. Stephan Sigrist Theater Winterthur → S. 27
10:40–11:10	Kaffeepause
11:10–11:50	«Die nächsten 100 Jahre – Szenarien für einen alpinen Stadtstaat», Markus Schaefer und Hiromi Hosoya Theater Winterthur → S. 27
11:50–12:10	Podiumsdiskussion, moderiert von Anna Schindler Theater Winterthur → S. 27
11:50–12:50	Stadtrundgang: «Auf den Spuren der Zukunft – Eine virtuelle Führung durch das Winterthur der Zukunft», Verica Kovacevska Treffpunkt: Haupteingang Hochschulbibliothek ZHAW → S. 28

Session 5 Städte verstehen und wiederentdecken

13:30–14:30

«Cities as Frontier Zones: The Hard Work of Keeping Them Open», Prof. Dr. Saskia Sassen (Vortrag auf Englisch)
Gebäude SW, Aula → S. 29

14:40–15:40

Thema 1 Nutzungsdichte und Qualität	**Thema 2** Öffentliche Räume und Gestaltung	**Thema 3** Wohnformen und Genossenschaften
Gebäude SW, 302	Gebäude SW, Aula	Gebäude SW, 101
«Zürich – Wie lässt sich Verdichtung qualitativ und sozialverträglich angehen?», Anna Schindler → S. 30	«Potenziale der Städte und städtischen Regionen nutzen, um nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern», Mark Würth und Dr. Katrin Bernath → S. 32	«Die Rolle der Baugenossenschaften», Andreas Wirz, → S. 34
«It's Impossible but not Undoable. The NDSM Shipyard, Amsterdam», Eva de Klerk (Vortrag auf Englisch) → S. 30	«Kooperative und partizipative Gestaltung urbaner Zukunft. Das Beispiel Quartier Zukunft – Labor Stadt», Alexandra Quint, Colette Waitz → S. 32	«Das Mehrgenerationenhaus Giesserei: Visionen und Realität des selbstverwalteten Zusammenlebens (Winterthur)», Yvonne Lenzlinger → S. 34
«Dicht, lebendig, urban: Der Wohn- und Gewerbebau Kalkbreite in Zürich», Dr. sc. ETH Sabine Wolf → S. 31	«Der Beitrag urbaner Gärten zu einer partizipativen und resilienten Stadtentwicklung», Marco Clausen → S. 33	«Clusterwohnen: Wohnen und Leben in der Kanzlei-Seen, Winterthur», Heidi Wicki → S. 35
		«Vom Sozialpalast zum Pallasseum (Berlin)», Klaus-Peter Fritsch → S. 35

16:10–17:00

Podiumsdiskussion, moderiert von Prof. Dr. Angelus Eisinger
Gebäude SW, Aula → S. 35

Session ❻ Neue Sichtweisen zur Stadtentwicklung

17:15–18:45

Atelier 1 Location Marketing	**Atelier 2** Smart Cities – Was macht eine intelligente Stadt aus?	**Atelier 3** Partizipation in der Stadtentwicklung
Gebäude SW, Aula	Gebäude SW, 202	Gebäude SM, O2.24/29
«Be creative, competitive, attractive! – Stadt 5.0 oder wie weiter?», Prof. Dr. Alain Thierstein → S. 36	«Smart Cities: Theorie und Praxis», Dr. Corinne Moser, Vicente Carabias, Benjamin Szemkus Erzer → S. 39	«Ein Atelier zur Landschaft ‹neuerer› Verfahren der Beteiligung», Prof. Dr. Matthias Drilling, Dr. Markus Nollert, Prof. Julian Petrin 17:00–18:00 → S. 42
«Branding in the City», Prof. Dr. Cary Steinmann → S. 37	«D-A-CH-Kooperation Energieeffiziente Städte», Michael Schön, Helmut Strasser, Dr. Katrin Bernath → S. 40	
«Creative Entrepreneurship – Entwicklungschancen für die Kultur und Kreativwirtschaft in Winterthur und Region» Cluster – «Königsweg der wirtschaftlichen Standortentwicklung?», Birgitta Borghoff, Michael Domeisen → S. 37		
Podiumsdiskussion, moderiert von Michael Domeisen und ein Beitrag von Joseph Smolenicky → S. 38		

Session ❼ Philosophie und Stadt

20:15–21:45

Prof. Dr. Peter Sloterdijk, Theater Winterthur → S. 47

Atelier 4 Multireligiosität und Integrationspolitik	**Atelier 5** Erkenntnisse zur sozialen Inbetriebnahme eines neuen Stadtteils in einer Agglomerationsgemeinde	**Atelier 6** Langlebigkeit in der Stadt: Empowerment von Familien älterer (pflegebedürftiger) Bewohner	**Dokumentarfilm** The Human Scale – Bringing Cities to Life
Gebäude SW, 101	Gebäude SW, 323	Gebäude SW, 322	Gebäude SM, U1.07
«Governance religiöser Diversität: Eine (neue) Aufgabe städtischer Integrationspolitik?», Dr. Eva Dick → S. 43	Prof. Hanspeter Hongler, Prof. Markus Kunz, Doris Kölsch → S. 45	Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof → S. 46	Dänemark 2012, Regie: Andreas M. Dalsgaard, 80 Min., DOK, DVD, Farbe, Englisch/d, mit Jan Gehl, Iqbal Habib, Abu Kalam, Jiangyan Wang, Janet Sadik-Khan, Bob Parker, u.v.a. → S. 46
«Vision über Kirchenräume und deren Nutzung in der Zukunft», Dr. theol., Christoph Sigrist → S. 43			
«Zwischen Wissenschaft und Praxis: Die staatliche Basler Koordinationsstelle für Religionsfragen», Dr. Lilo Roost Vischer, → S. 43			
Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. phil. et theol. Matthias Krieg → S. 44			

Programm – Tag 3, Samstag, 29.11.2014
Die Zukunft: Herausforderungen und Möglichkeiten

Session 8 Die Praxis der Umsetzung

09:20–09:30	Begrüssung durch Tania Longhitano, Programmleitung Winterthur Urban Forum Gebäude SW, Aula
09:30–10:10	«Wie entsteht eigentlich Stadt?», Prof. Dr. Stefan Kurath Gebäude SW, Aula → S. 48
10:15–10:50	«Stadtentwicklung als Gemeinschaftswerk: Über Strategien, Instrumente und Projekte», Prof. Dr. Iris Reuther Gebäude SW, Aula → S. 48
10:50–11:20	Kaffeepause
11:20–11:55	«Planungsprozess Schützenmatte Bern – Mitreden und neu erleben», Dr. Walter Schenkel Gebäude SW, Aula → S. 48
11:55–12:15	Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. sc. ETH Markus Nollert Gebäude SW, Aula → S. 49
12:15–12:35	Zusammenfassung der Tagung von Prof. Dr. Erich Renner Gebäude SW, Aula → S. 49

Session 9 Workshops, künstlerische Interventionen, Projektpräsentationen und Diskussionen, Filme

13:30–18:00	**Workshops**
	«CARousel – CARousel der autonomen Mobilität! Ein (Alltags-)Experten-Speed-Dating in Fragen und Entwürfen zur neuen urbanen Mobilität», Sabeth Tödtli, Dr.-Ing. Thomas Sauter-Servaes Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.24 13:30–15:00 → S. 50
	«Die hindernisfreie Stadt – Vision und Realität», Workshop und Stadtrundgang, Roland Bick, Prof. Dr. Heidrun Becker, Verena Langlotz Kondzic Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.36 13:30–16:30 → S. 51
	Spiel-Workshop: «Nachhaltigkeits-Kompass: Die Stadt mit menschlichem Mass – ein Spiel, das Zukunft gestaltet», Matthias Müller, Kathrin Fuchs Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.30 14:30 und 16:30, 60' → S. 51

13:30–18:00

Künstlerische Interventionen

Fotoausstellung: «So viel wie nötig, so wenig wie möglich – Zur symbolischen Ökonomie des Sulzer Areals», Einführung durch Thomas Seelig, Künstler: Arne Schmitt
Hochschulbibliothek ZHAW 27.–29. November, 13:30–17:30 → S. 53

Videoausstellung: «Einmal Stadt und zurück – Wünsche der Stadtbewohner?» von Martin Keil, Einführung durch Kuratorin Agnes Josuran
Hochschulbibliothek ZHAW 27.–29. November, 13:30–17:30 → S. 53

«Auf den Spuren der Zukunft – Eine virtuelle Führung durch das Winterthur der Zukunft», Verica Kovacevska – Einführung durch Kuratorin Agnes Josuran
Hochschulbibliothek ZHAW, Haupteingang 14:30–15:30 → S. 54

Projektpräsentationen und Diskussionen

«Kooperative und partizipative Gestaltung urbaner Zukunft. Das Beispiel Quartier Zukunft – Labor Stadt», Alexandra Quint, Colette Waitz
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.27 13:30–14:30 → S. 56

«Raum für Bewegung und Sport», Dave Mischler, Mireille Stauffer
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.21 15:30–16:30 → S. 56

«Die Photobastei: Zürich – Das Potenzial von Zwischennutzungen und Leerständen für eine lebendige Kultur- und Kreativstadt», Romano Zerbini
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.18 15:30–16:15 → S. 56

Filmprogramm

«Der Komplex», Schweiz 2002, Regie: Fabienne Bösch, DOK, DVD, Farbe, Schweizerdeutsch/d/e
Hochschulbibliothek ZHAW 13:30, 30’ → S. 58

«Vertraute Orte. Bekannte Gesichter», Schweiz 2010, Projekt-Dokumentation unter der Leitung von Dr. André Affentranger und Prof. Dr. Ueli Mäder, DOK, DVD, Farbe, Schweizerdeutsch
Hochschulbibliothek ZHAW 14:30, 69’ → S. 58

«The Human Scale – Bringing Cities to Life», Dänemark 2012, Regie: Andreas M. Dalsgaard, DOK, DVD, Farbe, Englisch/d, mit Jan Gehl, Iqbal Habib, Abu Kalam, Jiangyan Wang, Janet Sadik-Khan, Bob Parker, u.v.a.
Hochschulbibliothek ZHAW 15:45, 80’ → S. 59

Veranstaltungsorte

Die Tagung findet an folgenden Standorten in Winterthur statt:

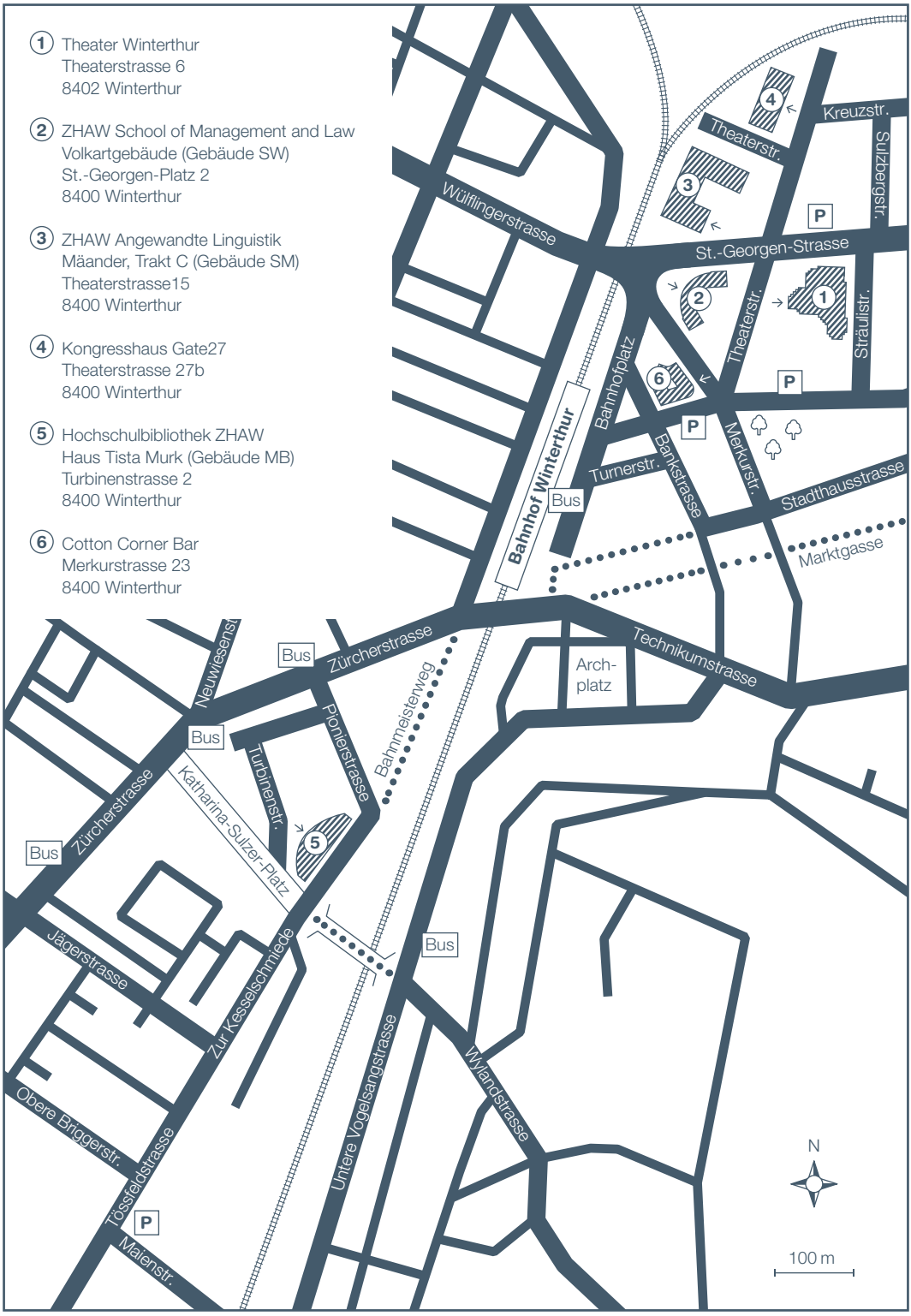
- **Theater Winterthur**
- **ZHAW School of Management and Law (Gebäude SW)**
- **ZHAW Angewandte Linguistik (Gebäude SM)**
- **Kongresshaus Gate27**
- **Hochschulbibliothek ZHAW (Gebäude MB)**
- **Cotton Corner Bar**

Alle Veranstaltungsorte der Tagung sind zentral und in der Nähe des Bahnhofs gelegen.

Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
Winterthur ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen.

Anreise mit dem Auto
In der Innenstadt befinden sich verschiedene Parkhäuser:

- Arch, Lagerhausstrasse (gegenüber Suva)
- SBB Bahnhofplatz
- Theater Winterthur, Museumstrasse
- City Stadtgarten


1 Theater Winterthur
Theaterstrasse 6
8402 Winterthur
2 ZHAW School of Management and Law
Volkartgebäude (Gebäude SW)
St.-Georgen-Platz 2
8400 Winterthur
3 ZHAW Angewandte Linguistik
Mäander, Trakt C (Gebäude SM)
Theaterstrasse15
8400 Winterthur
4 Kongresshaus Gate27
Theaterstrasse 27b
8400 Winterthur
5 Hochschulbibliothek ZHAW
Haus Tista Murk (Gebäude MB)
Turbinenstrasse 2
8400 Winterthur
6 Cotton Corner Bar
Merkurstrasse 23
8400 Winterthur
Wülflingerstrasse
St.-Georgen-Strasse
Kreuzstr.
Sulzbergstr.
Theaterstr.
Sträulistr.
Bahnhofplatz
Bahnhof Winterthur
Turnerstr.
Bankstrasse
Merkurstr.
Stadthausstrasse
Marktgasse
Technikumstrasse
Arch-
platz
Zürcherstrasse
Neuwiesenst
Pionierstrasse
Bahnmeisterweg
Katharina-Sulzer-Platz
Turbinenstr.
Jägerstrasse
Zur Kesselschmiede
Obere Briggerstr.
Tössfeldstrasse
Maienstr.
Untere Vogelsangstrasse
Wylandstrasse
Bus
P
N
100 m

Abstracts, Referentinnen und Referenten

Donnerstag, 27.11.2014
Aktuelle Herausforderungen der Stadtentwicklung

Session 1
Städte: Globale und lokale Entwicklungen

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 09:45–10:30
Theater Winterthur
Prof. Dr. Walter Siebel

Ist die europäische Stadt ein zukunftsfähiges Modell?
Drei grundlegende Merkmale der europäischen Städte sind in Zukunft gefährdet: die Stadt als demokratisch legitimiertes Subjekt, die Stadt als Ort der Hoffnung auf ein besseres Leben und die Stadtentwicklung als Wachstumsprozess. Im zweiten Teil des Referats werden Tendenzen benannt, die zu einer Renaissance des europäischen Stadtmodells beitragen können.

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 10:30–11:15
Theater Winterthur
Dr. David Bosshart

Urbanität zwischen globaler und lokaler Welt – Was macht den Erfolg von Schweizer Städten in Zukunft aus?
Welches sind angesichts globaler Trends die Herausforderungen für mittelgrosse oder kleinere Städte? Welche Faktoren bestimmen deren künftige Entwicklung und deren Planung? Mehr Mobilität, mehr Technologie, mehr Arbeitsplätze, mehr Migration, mehr Infrastrukturen? Im Vortrag wird der Fokus auf folgende Aspekte gelegt: Städte und Nationen als Akteure, Führung der Städte als Erfolgsfaktor, Mensch und Technik, Freizeit und Arbeit.

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 11:45–12:30
Theater Winterthur
Prof. Dr. Jörg Stollmann

Werte schöpfen: Stadtentwicklung anders denken und machen
Was wissen Architekten und Städtebauerinnen von den Bewohnern, für die sie planen? Seit 2010 versucht die «Akademie einer neuen Gropiusstadt», ein kooperatives Planungsprojekt der TU Berlin, mit Eigentümern, Bewohnerinnen und Nutzern einer Berliner Grosssiedlung die Potenziale des Stadtteils zu entdecken und konkrete strategische und bauliche Vorschläge zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sind verschiedene Formate der kooperativen Planung getestet worden. Der Vortrag berichtet von Erfolg und Scheitern auf dem Weg zu einer städtebaulichen Planung, die von und mit den Bewohnerinnen die Zukunft entwirft und verhandelt.

Podiumsdiskussion
Donnerstag, 27. November 2014, 12:30–13:00
Theater Winterthur
Moderiert durch Rahel Marti

Podiumsdiskussion

Die Referenten und Referentinnen

Prof. Dr. Walter Siebel ist Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Stadt- und Regionalforschung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Wissenschaftlicher Direktor der Internationalen Bauausstellung Emscher Park 1989 bis 1995, Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen 1990 bis 1991, Fritz Schumacher Preis 1996, Schader Preis 2004. Letzte Buchveröffentlichungen: Die europäische Stadt 2004; Stadtpolitik 2009 (beide Suhrkamp Verlag); Polarisierte Städte 2013, Campus Verlag.

Dr. David Bosshart ist seit 1999 CEO des Gottlieb Duttweiler Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft. Das Institut ist ein unabhängiger europäischer Thinktank für Handel, Wirtschaft und Gesellschaft (gegründet 1962 vom europäischen Handelspionier Gottlieb Duttweiler). Davor war David Bosshart tätig in Handelsunternehmen, in der Beratung, in der Lehre und in der wissenschaftlichen Forschung. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Megatrends und Gegentrends in Wirtschaft und Gesellschaft, die Zukunft des Konsums und Konsumverhaltens, Globalisierung und politische Philosophie sowie Management und Wandel.

Prof. Dr. Jörg Stollmann lebt und arbeitet in Zürich und Berlin. Er ist Mitbegründer von urbaninform.net und Professor für Städtebau und Urbanisierung an der TU Berlin. Seine Arbeit fokussiert auf Strategien kooperativer Gestaltung sowie soziale und energieschonende Stadtentwicklung. Diverse Forschungsprojekte im Bereich Bildung und Stadtentwicklung: Akademie einer neuen Gropiusstadt, SoKo Klima. 2002 bis 2008 INSTANT Architekten mit Dirk Hebel. Er unterrichtete an der ETH Zürich im Lehrgang MAS Landscape Architecture und war in der Studiendirektion des MAS Urban Design. Er studierte an der UdK Berlin und der Princeton University. Auszeichnungen: DAAD, Graham Foundation, Deutsche Akademie in Rom, Red Dot Award und Van Alen New York.

Rahel Marti studierte Architektur und Raumentwicklung an der ETH Zürich. Nach freier Tätigkeit als Architektin und Journalistin trat sie 2004 in die Redaktion Hochparterre ein, wo sie heute für den Bereich Planung zuständig ist. Seit 2012 ist sie stellvertretende Chefredaktorin. Hochparterre ist als Zeitschrift für Architektur, Planung und Design eine unabhängige und wichtige Stimme in der Schweizer Planungs-, Bau- und Kulturpolitik.

Session ❷ (Parallele Vorträge): Städtebilder, Stadtkultur und Stadtethik

Thema 1
Kreative und interdisziplinäre Städte

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 14:15–14:55
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Angelus Eisinger

Stadt kreativ planen. Neue Optionen in der Stadtentwicklung
Die Stadt von morgen zu schaffen, verlangt vermehrt nach neuartigen Auseinandersetzungen mit der Stadt von heute. Das Referat reflektiert anhand einer diesjährigen europaweiten Erhebung von aktuellen Realisierungsbeispielen, wie innovative Wege in der Stadtentwicklung durch Allianzen zwischen Politik, Planung und Interessengruppen gefunden werden.

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 14:55–15:40
Gebäude SW, Aula
Prof. dipl. Ing. Bernd Kniess

Urban Design – Ein disziplinübergreifender Ansatz im Umgang mit (Un)Ordnung
Wir verstehen Stadt als ein vielschichtiges, relationales und dynamisches Gebilde, als einen Ort, an dem globale Transformationen, lokale Lebenswelten und kulturelle Praktiken aufeinandertreffen. Ihre Fragen und Probleme halten sich ebenso wenig an die Grenzen der Fächer und Disziplinen, die sich forschend und gestaltend mit ihr befassen, wie deren Lösungsansätze weiterhin als allumfassend wirksam bezeichnet werden könnten. In einer Verschränkung von Theorie, Empirie und Praxis suchen wir neue Lehrzusammenhänge zu entwickeln, die nicht nur das Fragen nach Stadt neu in den Blick nimmt, sondern auch anerkennt, dass die Eigenschaft des befragten Gegenstands selbst Einfluss auf die Frageweise nimmt.

Die Referenten

Prof. Dr. Angelus Eisinger ist seit April 2013 Direktor der Regionalplanung Zürich und Umgebung. Von 2008 bis 2013 war Angelus Eisinger Professor für Geschichte und Kultur der Metropole an der HafenCity Universität Hamburg. Von 2003 bis 2008 war er Professor für Städtebau und Raumentwicklung an der Hochschule Liechtenstein. Seine jüngste Buchpublikation: urbanRESET: Freilegen immanenter Potenziale städtischer Räume. Basel: Birkhäuser 2012 (gemeinsam mit Jörg Seifert).

Prof. dipl. Ing. Bernd Kniess ist Architekt und Stadtplaner. Seit 2008 ist er Professor für Städtebau/Urban Design an der HCU Hamburg, wo er den neuen Interdisziplinären

Masterstudiengang Urban Design (UD) und das Lehr- und Forschungsprojekt Universität der Nachbarschaften (UdN) leitet. Er gehört der Forschungsinitiative «Low-Budget-Urbanity» an. Seit 2009 ist er Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

Thema 2
Zivilgesellschaft und nachhaltige Verantwortung

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 14:15–14:55
Gebäude SW, 101
Prof. Dr. Avner de-Shalit

What Is Togetherness All About? The Spirit of Cities
What is the political function of cities today? What are the challenges involved? Why does the identity of a city matter in a global age? What are the implications of a city's ethos for planners?

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 14:55–15:40
Gebäude SW, 101
Prof. Dr. Mathias Schüz

Die Kunst der nachhaltigen Verantwortung in der Stadtentwicklung
Eine Stadtentwicklung nachhaltig zu verantworten, heisst, für sämtliche Folgen langfristig eintreten zu können. Funktionalität, Ethik und Ästhetik sollten gleichermassen Beachtung finden, denn sie weisen den Weg, wie das Leben der Stadtbewohner gesichert, aber auch sozial- und naturverträglich gestaltet werden kann. Der Beitrag stellt ein ganzheitliches Modell der Verantwortung vor, das Minimal- und Maximalforderungen und damit auch die Spielräume bei der Stadtentwicklung sichtbar macht.

Die Referenten

Prof. Dr. Avner de-Shalit is a professor of political philosophy at the Hebrew University of Jerusalem, although he originally wanted to become a professional pianist. He holds a PhD from Oxford University, where he was an affiliate member of the Oxford Centre for Environment, Ethics & Society for many years. His most recent book, The Spirit of Cities (with Daniel Bell, Princeton UP, 2011) was translated into Chinese and in 2012 won a prize as one of the ten most influential non-fiction books in China. He is now working with Daniel Bell on a second, this time edited, book that will follow the same pattern of research. Other works include Disadvantage (Oxford UP 2007, second edition 2013) and The Environment: Between Theory and Practice (Oxford UP 2000). In 2014, he was awarded the Rothschild prize for Social Sciences.

Prof. Dr. Mathias Schüz studierte Physik, Philosophie und Pädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er promovierte

über philosophische und ethische Konsequenzen der Quantenphysik. Nach zwanzigjähriger Tätigkeit in der Wirtschaft – er war u.a. Mitinitiator und langjähriger Geschäftsführer der Gerling Akademie für Risikoforschung in Zürich – lehrt und forscht er nun seit 2006 als Professor für Responsible Leadership an der School of Management and Law der ZHAW in Winterthur. Zahlreiche (Buch-)Publikationen zu Verantwortung und Ethik in Unternehmen.

Session 3
Perspektiven der Anwendung

Atelier 1
Urban Design

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 16:30–17:00
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr.-Ing. Martin Prominski

Komplexitäten des Entwerfens – Landschaftsarchitektur und Städtebau
Die These von der «Planetary Urbanization» (Brenner/ Schmid 2011) ist – nicht zuletzt durch Schweizer Arbeiten wie «Die Schweiz – ein städtebauliches Portrait» des ETH Studio Basel – etabliert. Parallel zu dieser Entwicklung, die den klassischen Stadt-Land-Dualismus auflöst, gibt es aus den Naturwissenschaften eine Forderung, unser aktuelles Erdzeitalter neu zu definieren. Der Nobelpreisträger Paul Crutzen schlägt vor, angesichts des bis in den letzten Winkel der Erde reichenden und sogar darüber hinausgehenden Einflusses des Menschen unsere geologische Epoche «Anthropozän» zu nennen, welche das Holozän ablöst (2002). Der Vortrag zeigt komplexe Ansätze an der Schnittstelle von Landschaftsarchitektur und Städtebau, in denen die vormaligen Antipoden Natur und Kultur bzw. Stadt und Land untrennbar als «Andscapes» (Prominski 2014) verwoben werden.

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 17:00–17:30
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Jörg Stollmann

Städtebau in Europa: Berlin, geht da noch was?
Eine Vielzahl urbaner Lebensweisen und städtebaulich-architektonischer Versuchsanordnungen haben Berlin zu einer einzigartigen, diversen Stadtlandschaft gemacht. Allerdings sieht sich Berlin seit Kurzem vor Herausforderungen gestellt, die ernsthaft die Lebensqualität und die Experimentierfreude ihrer Bewohnerinnen gefährden. Politik und Zivilgesellschaft sind durch eine sprunghafte Zuwanderung und einen überhitzten Immobilienmarkt vor Probleme gestellt, die scheinbar kaum Zeit lassen, ein übergeordnetes Gesamtkonzept zu entwickeln. Ist noch Zeit, das planerische Vakuum durch neue Modelle zu füllen, oder ist der Kampf um eine bessere, integrative Stadt schon verloren? Der Vortrag versucht einen Einblick in die komplexe aktuelle Lage zu geben und einzelne Lösungsansätze zu diskutieren.

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 17:30–18:00
Gebäude SW, Aula
Prof. Piet Eckert

Die ideale Stadt

Dem «realen» Stadtstaat Hamburg wird auf der Grundlage des aktuell verfügbaren Zahlenmaterials eine «ideale» Stadt von ebenfalls 1,7 Mio. Einwohnern gegenübergestellt. Eine Analyse zeigt auf, wie weit die politische Agenda in Bezug auf Nachhaltigkeit und CO2-Neutralität von der Realität entfernt ist und wie gross der Abstand zum Potenzial einer idealen Stadt Hamburg ist. Als entscheidend erweist sich dabei das Zusammenspiel von Infrastruktur und Raumtypologien: Eine stärkere Fokussierung auf Organisation statt Technik würde bei wesentlich schlankerer Infrastruktur eine ungleich nachhaltigere Stadt als die historisch-konzentrisch gewachsene ermöglichen. Ein Vergleich realer und ideeller Bedingungen der Stadtform.

Podiumsdiskussion
Donnerstag, 27. November 2014, 18:00–18:30
Gebäude SW, Aula
Moderiert durch Rahel Marti

Podiumsdiskussion

Die Referenten

Prof. Dr.-Ing. Martin Prominski studierte Landschaftsplanung an der TU Berlin; DAAD-Stipendiat an der Harvard University, Graduate School of Design, 1998 Abschluss «Master in Landscape Architecture»; 1998 bis 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin, 2003 Promotion; 2003 bis 2008 Juniorprofessor für «Theorie aktueller Landschaftsarchitektur» an der Leibniz Universität Hannover und dort seit 2009 Professor für «Entwerfen urbaner Landschaften»; Mitglied u.a. der Architektenkammer Niedersachsen (Landschaftsarchitekt), der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und im STUDIO URBANE LANDSCHAFTEN, einer interdisziplinären Plattform für Forschung, Praxis und Lehre.

Prof. Dr. Jörg Stollmann → S. 19

Prof. Piet Eckert studierte Architektur und Städtebau an der ETH Zürich und an der Columbia University Graduate School of Architecture in New York. Von 1994 bis 1997 war er Mitarbeiter im Büro Office for Metropolitan Architecture (OMA, Rem Koolhaas). Seit 1997 ist er selbstständiger Architekt und gründete 2001 mit Wim Eckert das Architekturbüro E2A in Zürich. Piet Eckert hält regelmässig Vorträge und Workshops an zahlreichen Universitäten und Instituten. Er war Gastprofessor an der Technischen Universität Delft, an der HCU Hamburg und Lehrbeauftragter an der ETH Zürich. Seit 2014 ist er Gastprofessor für Architektur und Entwurf an der Accademia di Architettura in Mendrisio.

Rahel Marti → S. 19

Atelier 2
Intelligente Städte – Smart Cities

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 16:30–18:00
Gate 27, Auditorium
Dr. Silvia Ulli-Beer, Andreas Harbig, Craig Stephens

Simulationsgestützte Planung von städtischen Entwicklungsprozessen: Chancen und Grenzen

In diesem Atelier wird der von Greenwood Strategic Advisors AG und Ventana Systems entwickelte «Cities Simulator» vorgestellt. Auf dieser Grundlage wird zurzeit ein erstes Pilotprojekt in Massachusetts (USA) durchgeführt. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, die Auswirkungen verschiedener strategischer Entscheidungen auf die nachhaltige Stadtentwicklung mit Just-In-Time-Simulationsergebnissen zu testen. Ein besonderer Fokus wird auf der Frage liegen, unter welchen Voraussetzungen eine Stadt eine nachhaltige Entwicklung sicherstellen kann?

Die Referenten und Referentinnen

Dr. Silvia Ulli-Beer ist promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin (Uni St.Gallen) und Dozentin am Institut für Nachhaltige Entwicklung der ZHAW. Sie leitet im Rahmen des Competence Center for Research in Energy, Society and Transition – CREST die Forschungsgruppe Future Energy Systems. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Analyse und Modellierung von Transformationsprozessen regionaler Energiesysteme hin zu erneuerbaren und hocheffizienten Versorgungssystemen. Zu diesem Thema hat sie ein Buch mit dem Titel «Governance Dynamics of Energy Technology Change: Analyzing socio-technical Transitions towards Sustainability» veröffentlicht. Sie beteiligt sich an nationalen und internationalen Forschungspartnerschaften mit Forschenden und Praxispartnern aus der Schweiz, der EU und Amerika. Beispiele: The Global Alliance on Sustainability (Zusammenarbeit mit dem MIT, dem PSI und internationalen Firmen), The Swiss NRP 54 for Sustainable Development of the Built Environment, The Swiss Priority Program Environment: Strategies and instruments for sustainable development. Als langjährige Forschungsleiterin am PSI hat sie ausgewiesene Erfahrungen in interdisziplinären und partizipativen Forschungsansätzen. Sie verwendet qualitative und quantitative Methoden und Simulationsmodelle für die Strategieentwicklung und Politikberatung.

Andreas Harbig ist Gründungspartner und CEO der Greenwood Strategic Advisors AG. Seit über 25 Jahren begleitet er Organisationen und Institutionen in der Gestaltung und Umsetzung nachhaltiger Wertschöpfung. Die damit verbundenen strategischen Herausfor-

derungen zu definieren sowie die notwendigen Veränderungsprozesse für Menschen und Organisationen zu planen und zu unterstützen, sind Schwerpunkte seiner erfolgreichen Arbeit in diversen Management- und Geschäftsleitungspositionen in Wirtschaft und Beratung. Mit Ricardo Díez-Hochleitner publizierte Harbig 2002 u.a. das Buch «Auswege in die Zukunft: Fakten und Positionen zur Welt. Impulse vom Global Dialogue der EXPO 2000» – die Integration der Schlüsselbeiträge der Global Dialogue Serie der Expo 2000.

Craig A. Stephens ist Gründungspartner und stellvertretender CEO der Greenwood Strategic Advisors AG. Mit über 30 Jahren Erfahrung gilt er als einer der weltweit führenden Experten im Bereich systemdynamischer Modellierung. Stephens hat eine Vielzahl von komplexen, simulationsbasierten Projekten erfolgreich geleitet. Ein zentrales Thema dieser Projekte war immer wieder die Nachhaltigkeit von Systemen sowohl in der Anwendung für Analysen als auch für Lehrzwecke. Stephens ist ausgebildeter Ingenieur und hat seinen Masterabschluss in Management (Schwerpunkt System Dynamics) am Massachusetts Institute of Technology (MIT) gemacht.

Atelier 3

Multireligiosität und Glaubensformen

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 16:30–17:15
Gebäude SW, 221
Prof. Dr. Monika Salzbrunn

(Un)sichtbare Religion im urbanen Raum: Kreative Strategien der Aneignung in Paris, New York und in der Metropolregion Genfersee

Der Vortrag thematisiert verschiedene Formen von Religion im urbanen Raum. Es wird nach der gegenseitigen Beeinflussung von religiösen Praxen und Stadtkontexten gefragt: Wie werden durch religiöse Praxen im urbanen Kontext sakrale (öffentliche) Räume konstruiert? Und umgekehrt: Inwiefern bringen urban geprägte Räume bestimmte religiöse Praxen und Vorstellungen erst hervor und ermöglichen diese? Welche gesamtgesellschaftliche Bedeutung erlangen Religionen dadurch?

Vortrag
Donnerstag, 27. November 2014, 17:15–18:00
Gebäude SW, 221
Dr. phil.et theol. Matthias Krieg

Blue Religion – Von der urbanen Institution zur urbanen Intervention

Kirchen sind seit Jahrhunderten prominente Bauten in europäischen Städten, oftmals Stadtmittelpunkte und Wahrzeichen. In der säkularisierten Gegenwart besitzen sie für eine Mehrheit der Stadtbewohner nur noch einen historischen und musealen Wert. Das Gesicht unserer Städte wird zunehmend von deinstitutionalisierten und synkretistischen religiösen Praktiken ausserhalb der traditionellen Kirchen mitgestaltet. Diese Tendenzen, oft auch als

«Blue Religion» bezeichnet, tragen häufig subjektive, expressive, ephemere, interventionistische und passagere Züge. Die neue Spiritualität tritt oft an unerwarteten Orten und in alltäglichen Zusammenhängen zutage.

Fragerunde
Donnerstag, 27. November 2014, 18:00–18:30
Gebäude SW, 221
Dr. phil.et theol. Matthias Krieg

Fragerunde

Die Referenten und Referentinnen

Prof. Dr. Monika Salzbrunn ist seit 2010 Inhaberin des Lehrstuhls für Migration, Religion, Diaspora an der Universität Lausanne. Seit 2011 ist sie Direktorin des Institut des Sciences Sociales des Religions Contemporaines. Monika Salzbrunn war Emmy Noether-Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie Juniorprofessorin für Soziologie der Entwicklung und der Internationalisierung an der Ruhr-Universität Bochum. In der Französischen Gesellschaft für Soziologie ist sie Co-Sprecherin der Sektion «Migration, Alterität, Internationalisierung» und im Weltverband frankophoner Soziologen (AISLF) leitet sie die Sektion Stadtforschung. Zurzeit leitet sie zwei vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Forschungsprojekte, «L'islam (in)-visible en ville. Expressions matérielles et immatérielles des pratiques de l'islam dans l'espace urbain» sowie «Undokumentierte Mobilität (Tunesien-Schweiz) und digital-kulturelle Ressourcen nach dem ‹Arabischen Frühling›». Kürzlich erschienen: Vielfalt/Diversität. Bielefeld: transcript 2014 und (hg. mit Darja Reuschke und Korinna Schönhärl): The Economies of Urban Diversity. Ruhr Area and Istanbul. New York: Palgrave 2013.

Dr. phil. et theol. Matthias Krieg studierte Theologie und Germanistik an der Universität Tübingen und Zürich und promovierte in Neuerer Deutscher Literatur als auch im Alten Testament in Zürich (Dr. theol.). Seit 1988 ist er Leiter des Instituts für Erwachsenenbildung in Zürich und seit 1996 ist er Leiter der Abteilung Bildung bei der Gesamtkirchliche Dienste in Zürich. Seine Publikationen sind u.a.: Christliches und Nachchristliches in Zürich (1999), Die Reformierten. Suchbilder einer Identität (2002), Das unsichtbare Bild. Die Ästhetik des Bilderverbots (2005), Reformierte Bekenntnisse. Ein Werkbuch (2009), Lebenswelten. Modelle kirchlicher Zukunft (2012).

Freitag, 28.11.2014
Zukunftsszenarien für Städte, Entwicklungsmodelle und Praxisbeispiele

Session 4
Zurück in die Zukunft der Stadt

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 09:20–10:00
Theater Winterthur
Prof. Dr. Harald Welzer

Stadt und Eigensinn

Städte sind, ihre Geschichte zeigt es, nachhaltiger als die Imperien, Staaten und Regime, unter denen sie existieren. Kann es sein, dass Städte auch deswegen mehr Zukunft haben, weil sie mehr Vergangenheit haben? Oder haben sie mehr Vergangenheit, weil sie als Sozialform zukunftsfähiger und nicht von politischen Konjunkturen abhängig sind? Sind es Identität und Eigensinn, die Städte zukunftsfähig machen? Und wie lässt sich solcher Eigensinn kultivieren?

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 10:00–10:40
Theater Winterthur
Dr. Stephan Sigrist

Hacking the City

Die zunehmende Komplexität, die mit dem Wachstum der Städte einhergeht, erfordert es, die Zukunftsbilder urbaner Räume und Strukturen neu zu denken. Der Weg dazu basiert auf Partizipation und der Möglichkeit, Städte und Wohnräume selbst zu gestalten.

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 11:10–11:50
Theater Winterthur
Markus Schaefer und Hiromi Hosoya

Die nächsten 100 Jahre – Szenarien für einen alpinen Stadtstaat

Unter dem Titel «The Next 100 Years – Scenarios for an Alpine City State» kuratierten Hiromi Hosoya und Markus Schaefer den «Salon Suisse», einen offiziellen Anlass der Pro Helvetia an der Architekturbiennale 2014 in Venedig. Der «Salon Suisse» ist ein Diskussions- und Veranstaltungsprogramm, zu dem Wissenschaftler, Politiker, Urbanisten und Planer sowie Bürger, Genossenschafter und Aktivisten eingeladen waren, um gemeinsam entlang der Metapher einer «verfassungsgebenden Versammlung» über die Schweiz von morgen zu sprechen. Wenn die Schweiz heute gegründet würde, was wären ihre Leitidee, ihre Gesellschaftsform, ihr Geschäftsmodell und vor allem ihre räumliche Vision – ihr Stadtbild?

Podiumsdiskussion
Freitag, 28. November 2014, 11:50–12:10
Theater Winterthur
Anna Schindler

Podiumsdiskussion

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 11:50–12:50
Treffpunkt: Haupteingang Hochschulbibliothek ZHAW
Verica Kovacevska

Auf den Spuren der Zukunft – Eine virtuelle Führung durch das Winterthur der Zukunft → S. 54

Die Referenten und Referentinnen

Prof. Dr. Harald Welzer ist Soziologe und Sozialpsychologe. Mitbegründer und Direktor von «Futur Zwei. Stiftung Zukunftsfähigkeit», Professor für Transformationsdesign und -vermittlung an der Universität Flensburg, Gastprofessor für Sozialpsychologie an der Universität St.Gallen. Auswahl der Veröffentlichungen: Selbst denken. Eine Anleitung zum Widerstand. Frankfurt/M.: Fischer 2013; Transformationsdesign. Wege in eine zukunftsfähige Moderne. München: oekom 2014 (mit Bernd Sommer). Die Bücher von Harald Welzer sind in 22 Sprachen übersetzt worden. Ein aktuelles Ranking des Georg-Duttweiler-Instituts zählt Harald Welzer zu den 100 wichtigsten Vordenkern weltweit.

Dr. Stephan Sigrist ist Gründer und Leiter des Thinktanks W.I.R.E.. Er analysiert seit vielen Jahren interdisziplinär Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft und beschäftigt sich schwergewichtig mit Trends im Gesundheitssystem und den Life Sciences sowie mit Themen wie der Digitalisierung, der Urbanisierung oder neuen Produktionsformen, z. B. dem 3D-Druck. Er ist Herausgeber der Buchreihe Abstrakt und Autor verschiedener Publikationen sowie Key Note Referent an internationalen Tagungen. Mit W.I.R.E. berät er Unternehmen und Institutionen in Politik und Wissenschaft bei der Entwicklung von langfristigen Strategien und Innovationsprojekten. Nach seinem Biochemie-Studium an der ETH Zürich war er vorerst in der medizinischen Forschung von Hoffman-La Roche tätig. Danach arbeitete er als Unternehmensberater bei Roland Berger Strategy Consultants und am Gottlieb Duttweiler Institut. Er ist Stiftungsrat des Schweizerischen Allergiezentrums AHA sowie von Science et Cité.

Markus Schaefer ist Architekt und Mitbegründer von Hosoya Schaefer Architects. Er hat einen Master in Architektur von der Harvard University Graduate School of Design sowie einen Master in Neurobiologie von der Universität Zürich. Von 1999 bis 2003 arbeitete Markus Schaefer für OMA in Rotterdam, davon die letzten zwei Jahre als Direktor von AMO. Er war Gastprofessor am Berlage Institute in Rotterdam (2005–2006) und Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien (2007–2009). Er unterrichtet und veröffentlicht regelmässig und ist daneben Mitbegründer und Forschungsleiter von CityTrackerX AG, einem privat finanzierten Start-up, das sich mit dem Verständnis der Dynamik von Städten und Stadtregionen beschäftigt.

Hiromi Hosoya is a founding partner of Hosoya Schaefer Architects, a Zurich-based office for architecture, urban design, and research founded in 2003. She holds a Master's degree in Architecture from the Harvard Graduate School of Design and studied architecture under Rem Koolhaas, co-publishing the Harvard Guide to Shopping in 1998, and afterwards worked for Toyo Ito & Associates in Tokyo. Hiromi Hosoya taught interdisciplinary design studios at Cornell University in 2005 and 2006 and was a professor at the Akademie der bildenden Künste in Vienna from 2007 to 2012. In 2011, she taught an advanced option studio at the Harvard Graduate School of Design.

Anna Schindler ist seit November 2011 Direktorin Stadtentwicklung der Stadt Zürich. Sie leitet die Abteilung im Präsidialdepartement der Stadt Zürich, zu der neben der Stadt- und Quartierentwicklung auch die Wirtschaftsförderung, die Integrationsförderung und der Bereich der Aussenbeziehungen gehören. Zuvor war die Kulturgeografin und Publizistin als Redaktorin bei «werk, bauen und wohnen» tätig, dem Schweizer Magazin für Architektur und Städtebau, und arbeitete als Architektur- und Kunstjournalistin für verschiedene deutsch- und englischsprachige Verlage sowie als Kommunikationsberaterin im Bereich Architektur, Immobilien und Städtebau für kleine und grössere Firmen und Unternehmen. Sie ist Dozentin im Bereich Medienwissenschaften und Kulturkommunikation. Anna Schindler lebt mit ihrem Mann und ihren drei Söhnen in Zürich.

Verica Kovacevska → S. 55

Session 5
Städte verstehen und wiederentdecken

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 13:30–14:30
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Saskia Sassen

Cities as Frontier Zones: The Hard Work of Keeping Them Open

In giving an overview of the changing role, form, and function of cities, as well as the interconnections between European and non-European cities, Saskia Sassen poses questions worth thinking about: How do cities work and how has urban civic order changed in the last decade? How are global cities connected to each other and how do they influence life in neighbouring regions? How does a city work on its own and in the wider context of regional, national, and international relations? The large complex city, especially if global, is a new frontier zone. Actors from

different worlds meet there, but there are no clear rules of engagement. How can cities survive as spaces of great complexity and diversity? Is quality of life linked to the capacity of cities to be open and diverse? How should a city function in order to be a space that can still encompass internal conflicts and diversity? Cities become frontier spaces in a complex context of hardwired borderings. How can we develop quality of life in our cities and living spaces?

Die Referentin

Prof. Dr. Saskia Sassen is the Robert S. Lynd Professor of Sociology and Co-Chair of the Committee on Global Thought, Columbia University (www.saskiasassen.com). Her recent books are Territory, Authority, Rights: From Medieval to Global Assemblages (Princeton University Press 2008), A Sociology of Globalization (W.W. Norton 2007), and the 4th fully updated edition of Cities in a World Economy (Sage 2012). Other works include The Global City (Princeton University Press 1991/2001). Her books have been translated into over 20 languages. Her latest work is called Expulsions: Brutality and Complexity in the Global Economy (Harvard University Press 2014). Saskia Sassen is the recipient of diverse awards and mentions. In 2013, she received a Prince of Asturias Award in Social Sciences.

Thema 1
Nutzungsdichte und Qualität

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, 302
Anna Schindler

Zürich – Wie lässt sich Verdichtung qualitativ und sozialverträglich angehen?
Seit 1997 nimmt die Bevölkerung der Stadt Zürich kontinuierlich zu, im Jahr 2014 ist sie erstmals seit den 1960er Jahren wieder über 400 000 Einwohner gestiegen. Die Bewältigung dieses Wachstums auf allen Ebenen stellt eine der grössten Herausforderungen der kommenden Jahre dar: Verdichtung der bestehenden Wohngebiete lautet die zentrale Aufgabe. Wie muss diese Verdichtung gestaltet werden, damit sie den spezifischen räumlichen Qualitäten der Stadt Zürich gerecht wird und zugleich die gewachsene Identität der einzelnen Stadtquartiere sowie Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen erhalten bleiben?

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, 302
Eva de Klerk

It's Impossible but not Undoable. The NDSM Shipyard, Amsterdam
Eva de Klerk's lecture will be about the start of the bottom-up movement in Amsterdam in the early 80's and how this led to the re-development of the NDSM Shipyard and the continued gentrification of Amsterdam's northern docklands. She will also discuss how bottom-up city development is looked upon these days. Is it the solution to the crisis? Or

are we simply passionate about new forms of participation, cooperation, and economic models?

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, 302
Dr. sc. ETH Sabine Wolf

Dicht, lebendig, urban: Der Wohn- und Gewerbebau Kalkbreite in Zürich

Der Wohn- und Gewerbebau Kalkbreite liegt im Zentrum Zürichs, an der Schnittstelle der Kreise 3 und 4. Die Genossenschaft Kalkbreite entwickelte ihre Vision von einem «neuen Stück Stadt» von Anfang an in einem breiten partizipativen Prozess. Ein kleinteiliger Nutzungsmix aus Wohnen und Gewerbe, günstige Mieten, ein breites Angebot an Wohngemeinschafts-, Familien-, Paar- und Singlewohnungen, soziale Durchmischung, Räume für Arbeiten und Kultur, ein sparsamer Umgang mit Ressourcen und das Nutzen von Synergien waren die ehrgeizigen Zielsetzungen des Projekts. Heute leben in der Kalkbreite gut 250 Bewohnerinnen und Bewohner, weitere 200 arbeiten in den 25 Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben. Projekte wie die Kalkbreite sind Pioniere einer neuen Planungskultur der «generischen Partizipation»: Bei der engen Verzahnung von Stadtentwicklung, Projekt und gemeinschaftlichem Prozess findet Partizipation nicht nur als Anhörung im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen und in professionell moderierten Veranstaltungen statt, sondern wird zur eigentlichen gestaltenden Kraft. Aus der gemeinsamen und phasengerechten Diskussion von Wohn-, Arbeits-, Lebens- und Stadtentwicklungsfragen entstehen innovative Projekte, Wohn- und Lebensideen. Diese Form bedarfsbasierter Projektentwicklung fördert nicht nur ortsspezifische, massgeschneiderte und zukunftsfähige Konzepte, sie leistet aufgrund ihrer breiten Abstimmung zugleich immer auch die wichtige Einbettung in einen grösseren gesellschaftlichen und territorialen Kontext.

Die Referentinnen

Eva de Klerk is an initiator, activist, and project booster of many bottom-up city projects. She studied communications and psychology at the University of Amsterdam. Eva de Klerk is driven by a relentless passion, commitment, and devotion for the community and the utilization of urban areas. She relishes the areas that are deserted no-go zones – which cities have all over the globe. Areas that are negatively encapsulated by their identities as neglected residential or industrial areas. Branded by their past, they seem inaccessible and difficult urban cases to crack. Yet Eva de Klerk manages to surpass their abandoned destiny and offers new functions. A challenge she tackles by breaking the presumptions through mobilizing the surrounding community and introducing other people and disciplines that enhance the creation of ideas and solutions.

Dr. sc. ETH Sabine Wolf ist Raum- und Umweltplanerin, Landschaftsarchitektin BSLA und lebt und arbeitet als selbstständige Journalistin in Zürich. Aufträge im Bereich Text, Redaktion, Kommunikation, Buchprojekte und Veranstaltungen, u.a. zur Stadt- und Quartierentwicklung. 2008 bis 2014 Mitglied des Vorstands, seit Juli 2014 Mitglied der Geschäftsleitung der Genossenschaft Kalkbreite.

Anna Schindler → S. 29

Thema 2
Öffentliche Räume und Gestaltung

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, Aula
Mark Würth, Dr. Katrin Bernath

Potenziale der Städte und städtischen Regionen nutzen, um nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern (Winterthur)
Anhand des Programms «Soziale Stadtentwicklung» wird diskutiert, mit welchen Mitteln und Instrumenten es gelingen kann, die Stadt- und Quartierentwicklung mit einem interdisziplinären Ansatz über bauliche Aspekte hinaus breiter zu fassen. Top-down- und bottom-up-Ansätze werden vorgestellt, mit denen die Lebenssituation der Bewohnerinnen und Bewohner im städtischen Umfeld erhalten und verbessert werden kann. Anhand des «Energiekonzepts 2050» wird zusätzlich aufgezeigt, mit welchen Zielen und Massnahmen die Stadt Winterthur eine nachhaltige Energieversorgung verfolgt. Anhand von Beispielen werden gesellschaftliche, wirtschaftliche und städtebauliche Potenziale präsentiert, die Winterthur auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft nutzen kann.

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, Aula
Alexandra Quint, Colette Waitz

Kooperative und partizipative Gestaltung urbaner Zukunft. Das Beispiel Quartier Zukunft – Labor Stadt (Karlsruhe)
Das Projekt «Quartier Zukunft – Labor Stadt» zielt darauf ab, ein bestehendes Stadtquartier von Karlsruhe in einem langfristig angelegten, kooperativen und dialogbasierten Prozess in ein nachhaltiges Quartier zu transformieren. Es gilt, unterschiedliche Interessenslagen und Bedürfnisse dauerhaft einzubinden und das spezifische Wissen von Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Bürgerschaft, Stadtpolitik und -verwaltung sowie Initiativen in einem breiten Bündnis in die Entwicklung des Quartiers zu integrieren. Mit dem «Quartier Zukunft – Labor Stadt» wird ein Experimentierraum für Stadtentwicklung eröffnet, in dem ökologische, soziale, ökonomische, kulturelle und institutionelle Aspekte gleichwertig in die Realisierung einbezogen werden.

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, Aula
Marco Clausen

Der Beitrag urbaner Gärten zu einer partizipativen und resilienten Stadtentwicklung (Berlin)
«Urban Gardening» hat sich in vielen Städten zu einer internationalen sozial-ökologischen Basisbewegung entwickelt. Es werden Orte der sozialen wie biologischen Vielfalt, der Partizipation und der Bildung geschaffen, die gleichzeitig weitreichende Fragen an eine zukunftsfeste Entwicklung von Städten stellen.

Die Referenten und Referentinnen

Mark Würth studierte Volkswirtschaft an der Uni Zürich und ergänzte dieses Studium durch eine fünfjährige Tätigkeit am Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich. Seine interdisziplinäre Ausrichtung konnte er in den Städten Zürich und Winterthur bei der Schaffung der jeweils neuen Fachstelle Stadtentwicklung umsetzen. Wichtig ist ihm, einen engen Bezug der baulichen Entwicklung zu Themen wie Standortförderung, Quartierentwicklung und übergeordneten Zielsetzungen der Stadtentwicklung zu schaffen und auch konkret umzusetzen. Er ist zudem Mitglied des operativen Ausschusses der Metropolitankonferenz Zürich, dessen Entwicklung er seit Beginn mitlenkte.

Dr. Katrin Bernath hat nach dem Mathematikstudium in Umweltökonomie promoviert und anschliessend als Politikstipendiatin Erfahrungen in der Begleitung politischer Prozesse gesammelt. Als Leiterin Umweltökonomie bei Ernst Basler + Partner erarbeitete sie ökonomische Analysen und Evaluationen als Grundlage für politische und unternehmerische Entscheide im Energie- und Umweltbereich. Seit 2013 ist sie Leiterin der Fachstelle Nachhaltige Entwicklung der Stadt Winterthur. Zu ihren Aufgabengebieten gehören die Erarbeitung von Grundlagen und die Umsetzung von Massnahmen der städtischen Energie- und Klimapolitik. Sie ist Projektleiterin von Smart City Winterthur, einer Initiative zur Entwicklung und Umsetzung von Lösungen auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft zusammen mit Beteiligten aus Wirtschaft und Forschung.

Alexandra Quint studierte Geographie und Anglistik an der Ruhr-Universität Bochum und University of Sheffield (GB). Sie schloss ihr Studium mit dem Master of Science «Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement» ab. Seit 2012 ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Karlsruher Institut für Technologie im transdisziplinär ausgerichteten Projekt «Quartier Zukunft – Labor Stadt» tätig. Zuvor arbeitete sie in unterschiedlichen Kontexten in Projekten der Stadtentwicklung,

-forschung und -kommunikation, u.a. bei der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg.

Colette Waitz studierte Umweltwissenschaften an der Universität Koblenz Landau mit den Schwerpunkten Geoökologie, Biodiversität & Nachhaltigkeit sowie Sozioökonomie & Umweltmanagement. Seit 2013 ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Karlsruher Institut für Technologie im transdisziplinär ausgerichteten Projekt «Quartier Zukunft – Labor Stadt» tätig.

Marco Clausen studierte Geschichtswissenschaft und Philosophie und gründete 2009 zusammen mit Robert Shaw die gemeinnützige Organisation «Nomadisch Grün» mit dem Ziel, städtische Brachflächen in soziale Nutzgärten zu verwandeln. Seit 2009 baut er den Prinzessinnengarten mit auf: eine 6000 Quadratmeter grosse ökologische und soziale urbane Landwirtschaft am Moritzplatz in Berlin-Kreuzberg. Er organisiert Veranstaltungen und Workshops zu Themen wie Stadt und Ernährung, Partizipation, urbane Landwirtschaft im internationalen Kontext und resiliente Stadtentwicklung. 2012 erschien «Prinzessinnengarten. Anders gärtnern in der Stadt» beim Dumont Verlag, hg. von Nomadisch Grün, u.a. mit Texten und Bildern von Marco Clausen.

Thema 3
Wohnformen und Genossenschaften

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, 101
Andreas Wirz, dipl. Architekt ETH

Die Rolle der Baugenossenschaften
Baugenossenschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur Wohnraumversorgung und wirken dämpfend auf die Mietpreisentwicklung. Zudem erweisen sich vor allem jüngere Baugenossenschaften als Innovationsträger: In partizipativen Prozessen suchen sie nach Antworten auf demographische, ökonomische und ökologische Herausforderungen und setzen diese in wegweisenden Projekten beispielhaft um.

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, 101
Yvonne Lenzlinger

Das Mehrgenerationenhaus Giesserei: Visionen und Realität des selbstverwalteten Zusammenlebens (Winterthur)
Anhand eines innovativen Projekts werden Ziele und Umsetzung eines generationenübergreifenden Wohn- und Lebenskonzepts erläutert und diskutiert. Eine grosse Herausforderung solcher Projekte besteht darin, Modelle im Umgang mit Konflikten zu entwickeln.

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, 101
Heidi Wicki

Clusterwohnen: Wohnen und Leben in der Kanzlei-Seen (Winterthur)

Selbstbestimmtes Wohnen in der zweiten Lebenshälfte bis ins Alter in einer Gemeinschaft ist das Ziel des Wohnprojekts Kanzlei-Seen. Mit welchen Strukturen und Massnahmen wird das Projekt den spezifischen Bedürfnissen dieser intergenerationellen Gemeinschaft gerecht? Wie gestaltet sich das Zusammenleben in den Wohneinheiten, welche Organisationsformen haben sich entwickelt?

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 14:40–15:40
Gebäude SW, 101
Klaus-Peter Fritsch

Vom Sozialpalast zum Pallasseum (Berlin)

Es wird gezeigt, wie eine Wohnanlage im sozialen Wohnungsbau verwahrlosen kann und welche langwierigen Anstrengungen erforderlich sind, sie wieder zu einer Wohnanlage werden zu lassen, in der die Mieter sich wohlfühlen. Das Beispiel zeigt die Emanzipation vom öffentlich geförderten Sozialwohnungsbau, ohne dass die Mieterschaft ausgetauscht oder das Gebäude abgerissen werden muss.

Podiumsdiskussion
Freitag, 28. November 2014, 16:10–17:00
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Angelus Eisinger

Podiumsdiskussion

Die Referenten und Referentinnen

Andreas Wirz ist Teilhaber der Archipel GmbH, einem Architektur-, Beratungs- und Planungsunternehmen und Mitbegründer der Bau- und Wohngenossenschaft KraftWerk1 und der IG neues wohnen zürich. Er engagiert sich im Vorstand von Wohnbaugenossenschaften Schweiz Regionalverband Zürich der gemeinnützigen Wohnbauträger. Weiter ist er Vorstandsmitglied der studentischen Wohnbaugenossenschaft WOKO und Mitglied des International Network for Urban Research and Action, INURA. Er hat eine langjährige Erfahrung im Bereich Wohnungsbau, alternative Wohnformen, preisgünstiges Bauen sowie Stadt- und Quartierentwicklung, bekleidet Projektentwicklungs-, Bauherrenvertretungs- und Beratermandate für Genossenschaften, private Auftraggeber und die öffentliche Hand, hält regelmässig Referate auch in internationalem Kontext und wirkt als Experte und Jurymitglied in Konkurrenzverfahren mit.

Yvonne Lenzlinger studierte in Basel und Berlin Jurisprudenz. 1965 kam sie für einen Studienauftrag der UC Berkeley, School of Law, nach Kalifornien und lebte dort bis 1971. Nach der Rückkehr in die Schweiz arbeitete sie für die Sozialdemokratische Partei und übernahm später Führungsrollen beim SSM (Schweizer Syndikat Medienschaffender)

und in der Filmförderung. Ihre berufliche Karriere beendete sie als Inlandredaktorin der Wochenzeitung WOZ. Genderfragen und ökologische Anliegen sind ihr heute so wichtig wie vor 40 Jahren. Mit einer unverbindlichen Baustellenbesichtigung begann eine neue Lebensphase: Sie zog 2013 ins neu erstellte Mehrgenerationenhaus Giesserei in Winterthur, einem Projekt der Gesewo (Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen).

Heidi Wicki, MSc Soziale Arbeit, bildete sich 1986 zur Fachlehrerin Textiles Werken aus. Das Interesse an den Lebensräumen der Kinder und Jugendlichen und ihren verschiedenen sozialen Kontexten führte sie in die offene und stationäre Jugendarbeit. Sie schloss 1991 die berufsbegleitende Ausbildung in Soziokultureller Animation HFS in Luzern ab. Die langjährige Arbeit in einem Zürcher Gemeinschaftszentrum mit dem Schwerpunkt Familien, Quartier und Gemeinwesenentwicklung führten zum Studium des Master of Science ZFH in Sozialer Arbeit, welches sie 2013 abschloss. Seit Herbst 2013 ist sie zuständig für die Fachstelle Gemeinschaftsentwicklung in der Genossenschaft Gesewo Winterthur.

Klaus-Peter Fritsch studierte Betriebswirtschaftslehre (Dipl.-Kfm.) an der Freien Universität Berlin (FU-Berlin). Er war in eigener Praxis bis 2002 als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer tätig. Er wurde zum 1.1.1984 als Mitglied des Aufsichtsrates der Immobiliengesellschaft «Wohnen am Kleistpark Klaus J. Lehmann KG» (jetzt Pallasseum Wohnbauten KG) berufen. Mit dem altersbedingten Ausscheiden von Klaus J. Lehmann trat er zum 1.1.1993 als persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer in die Gesellschaft ein, wo er heute in derselben Funktion tätig ist.

Prof. Dr. Angelus Eisinger → S. 20

Session 6
Neue Sichtweisen zur Stadtentwicklung

Atelier 1
Location Marketing

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Alain Thierstein

Be creative, competitive, attractive! – Stadt 5.0 oder wie weiter?
Was die Attraktivität einer Stadt ausmachen soll, wird zunehmend mit zusätzlichen Attributen markiert. Die Stadt ist europäisch, nachhaltig, smart, kompetitiv, kreativ und vieles mehr. Insbesondere die kreative Stadt

gilt als magisches Schlüsselwort für Zukunftsfähigkeit. Grossstädte oder mehrpolige Metropolregionen entwickeln gemeinhin jene Milieus mit dem grössten kreativen Potenzial, was sie auch attraktiver und kompetitiver macht. Dementsprechend werden diese kreativen Milieus in Stadtentwicklungsstrategien aktiv gefördert. Wie können solche Prozesse geplant und gestaltet werden? Wie können Angebot und Nachfrage in unterschiedlichen urbanen Räumen und Massstäben produktiv vernetzt werden?

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Cary Steinmann

Branding in the City

Marken haben in unserer zunehmend differenzierten, vielschichtigen und sich immer schneller wandelnden Welt eine wichtige Funktion. Sie bieten Orientierung als beständige Markierungen, Zeichen und Symbole. Ob es sich um Konsumgüter, Dienstleistungen oder Städte handelt – Marken verkörpern ein Versprechen. Welches Versprechen geht aber von Städten aus – und welche Rolle spielt dieses Versprechen in der Entwicklung und Planung der Stadt? Urbanes Branding stösst in der heutigen Stadtentwicklungsplanung auf wachsendes Interesse und spielt in vielen Fällen, wie Beispiele zeigen, eine entscheidende Rolle. Bedürfnisse nach Vorstellbarkeit der Stadt, nach klarer Positionierung im Wettbewerb oder nach deren Revitalisierung, auch die Schaffung lokaler Identität und die Bewahrung und Stärkung sozialer Kohäsion werden heutzutage zunehmend in Kooperation mit Urbanem Branding angegangen.

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, Aula
Birgitta Borghoff, Michael Domeisen

Creative Entrepreneurship – Entwicklungschancen für die Kultur und Kreativwirtschaft in Winterthur und Region

Die Kultur und Kreativwirtschaft in der Schweiz hat in den vergangenen Jahren stetig an Aufmerksamkeit und Bedeutung gewonnen und entpuppt sich mehr und mehr als kreativer Impulsgeber und wichtiger Innovationstreiber gerade auch für Städte. Die Verflechtungen zwischen dem oft subventionierten Produktionssystem Kultur und der Kreativwirtschaft sind vielfältig. Viele Projekte erhalten Zuwendungen von privaten und öffentlichen Trägern oder werden gemeinsam durchgeführt. Szenen, Cluster und Netzwerke sind unverzichtbare Grundlagen für die Entwicklung der Kultur und Kreativwirtschaft. Neben Beschäftigungswachstum, Innovationsfähigkeit sowie verstärktem Unternehmertum leisten kulturelle und kreativwirtschaftliche Aktivitäten einen nicht unerheblichen Beitrag an die Attraktivität, Standort- und Lebensqualität einer Region. Eine erstmals realisierte empirische Forschungsstudie zur aktuellen Situation der Kultur und Kreativwirtschaft in der Stadt und Region Winterthur erlaubt eine fundierte Diskussion über künftige Chancen sowie die richtige Positionierung in einem dynamischen Umfeld.

Cluster – Königsweg der wirtschaftlichen Standortentwicklung?

Der Wirtschaftsstandort Winterthur blickt zurück auf eine lange Tradition starker Cluster. Diese haben sich am Standort organisch entwickelt: Ein ausgeprägter Handel stimulier-

te die Entstehung der Maschinenbauindustrie und der Präzisionstechnologie, später jene der Versicherungswirtschaft. In jüngerer Zeit kamen weitere ausgeprägte Dienstleistungssegmente dazu: das Gesundheitswesen, die Bildung und Informationstechnologie. Jüngst wird auch dem Thema Kreativwirtschaft vermehrt Beachtung geschenkt. Starke Cluster dienen substantiell der Stärkung der lokalen Wertschöpfungsketten und der Positionierung eines Wirtschaftsstandorts. Wie werden Cluster zum Instrument einer schlagkräftigen Standortentwicklung? Kann top-down ein (neues) Cluster geschaffen werden? Welches sind die kritischen Elemente? Eine kritische Würdigung mit Anknüpfung an die Forschungsstudie zur aktuellen Situation der Kultur und Kreativwirtschaft in der Stadt und Region Winterthur.

Podiumsdiskussion
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, Aula
Moderiert durch Michael Domeisen

Podiumsdiskussion

Die Referenten und Referentinnen

Prof. Dr. Alain Thierstein studierte von 1978 bis 1984 Wirtschaftswissenschaften an der Universität St.Gallen. Nach dem Doktorat war Alain Thierstein als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität St.Gallen tätig. Ab 1993 war er Ständiger Dozent für Regionalökonomie sowie ab Juli 1998 Leiter des Kompetenzbereichs Regionalwirtschaft am Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus. 2000 wurde er als Associate Professor für Raumordnung ans Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung (ORL-Institut) der ETH Zürich berufen. Seit Anfang 2005 arbeitet Alain Thierstein als ordentlicher Professor für Raumentwicklung in der Fakultät Architektur der Technischen Universität München. Nebenbei wirkt er als Partner bei Ernst Basler + Partner AG in Zürich sowie als Direktor des Weiterbildungsinstituts für Städtebau und Wohnungswesen (ISW) der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL).

Prof. Dr. Cary Steinmann verantwortet seit 2006 den Bereich Marketing-Kommunikation und Markenführung an der ZHAW School of Management and Law. Er studierte VWL und BWL an der Universität Bern und promovierte 1987 an der Universität Fribourg im Marketing. Er begann seine Karriere in der Werbung und war der erste strategische Kommunikationsplaner der Schweiz für Lintas Zürich. Eine weitere Station seiner Karriere war ASGS/BBDO, bevor Cary Steinmann für sieben Jahre als Geschäftsführer Strategic Planning zu Scholz & Friends Hamburg ging. Im Anschluss war er in gleicher Funktion für die Agenturen Wirz und TBWA in Zürich tätig. 2008 war er u.a. Herausgeber und Co-Autor des wissenschaftlichen Best Practice-Buches «Community Marketing», erschienen bei Schäffer-Poeschel, Stuttgart. Seit einiger Zeit spezialisiert sich Steinmann vertieft im Bereich

«Luxusgütermanagement und -marketing» und veranstaltet diverse Lehrgänge und Tagungen zum Thema.

Birgitta Borghoff ist als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Kulturmanagement an der ZHAW tätig. Sie forscht und doziert in den Bereichen Cultural Entrepreneurship & Startup, Culture-Based Leadership & Creative Entrepreneurship. Darüber hinaus engagiert sie sich als selbstständige Kultur- und Kreativunternehmerin von INNOVANTIQUA Cultural Entrepreneurs sowie als integraler Coach für Kreative, Hochsensible und Hochsensitive. Birgitta Borghoff verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Kultur- und Kreativwirtschaft, Tourismusindustrie und Persönlichkeitsentwicklung.

Michael Domeisen studierte an der Universität Bern und der Universidad de Cantabria in Santander Wirtschaftsgeographie, Politikwissenschaften und Biologie. Nach Studienabschluss arbeitete er für die Bundesverwaltung und wechselte nach einigen Jahren in den Bereich Verbandsmanagement. Parallel dazu absolvierte er ein NDS in Unternehmensführung. Vor seinem Wechsel nach Winterthur war er Geschäftsführer eines grösseren Berufsverbandes im Gesundheitswesen.

Joseph Smolenicky studierte Architektur an der ETH Zürich. 1992 gründete er sein eigenes Büro. Er war als Dozent für Architektur an der Université de Genève tätig. Zu seinen wichtigen Projekten zählen: die Tamina Therme im Grand Resort Bad Ragaz, der Golfclub Sempachersee, das IWC Museum Schaffhausen für Branch of Richemont International SA, der Innenausbau des Bürokomplexes Eschborn Plaza in Frankfurt am Main für Ernst & Young, Accenture Campus Kronberg im Taunus bei Frankfurt am Main, Accenture Headquarters Schweiz in Zürich sowie das Projekt für das neue Vier-Sterne-Hotel im Kurpark Engelberg.

Atelier 2

Smart Cities – Was macht eine intelligente Stadt aus?

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, 202
Dr. Corinne Moser, Vicente Carabias, Benjamin Szemkus, Michael Schön, Helmut Strasser, Dr. Katrin Bernath

Smart Cities: Theorie und Praxis

Städte sind weltweit für rund zwei Drittel des Energieverbrauchs verantwortlich. Bei der Energieversorgung von Städten standen lange Zeit v.a. die verschiedenen Einzeltechnologien im Fokus der Aufmerksamkeit. Heute geht es vermehrt um ein ganzheitlicheres Verständnis, das verschiedene Bereiche wie Mobilität,

Gebäude, Energieversorgung usw. integriert. Zusätzlich sollen die Nutzerinnen und Nutzer über partizipative Prozesse stärker eingebunden werden. Unter dem Begriff «Smart City» wird ein zurzeit wissenschaftlich noch unscharfes Konzept verstanden, das es Städten ermöglichen soll, mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) Ressourcen «intelligenter» einsetzen und nutzen zu können. In diesem Workshop soll diskutiert werden, was eine intelligente Stadt ausmacht. Es nehmen Vertreter und Vertreterinnen aus den Städten Karlsruhe, Salzburg und Winterthur teil, die im Rahmen eines gemeinsamen D-A-CH-Projekts in einem Erfahrungsaustausch stehen. Im Atelier werden verschiedene integrative Stadtentwicklungsprojekte aus den drei Städten beleuchtet. Zusätzlich werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den drei Städten sowie Best Smart Practices identifiziert.

D-A-CH-Kooperation Energieeffiziente Städte
Karlsruhe: Michael Schön, IREES GmbH – Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien; Salzburg: Helmut Strasser, Energie Projektleitung am Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen; Winterthur: Dr. Katrin Bernath, Leiterin Fachstelle Nachhaltige Entwicklung Stadt Winterthur

Die Referenten und Referentinnen

Dr. sc. ETH Corinne Moser ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich nachhaltige Energiesysteme am Institut für Nachhaltige Entwicklung der ZHAW. Sie hat an der Universität Bern Sozialpsychologie und Soziologie studiert und an der ETH Zürich am Institut für Umweltentscheidungen promoviert. Sie erforscht Prozesse an der Schnittstelle zwischen Technologie und Gesellschaft, zum Beispiel Interventionsmöglichkeiten, um den individuellen Energieverbrauch zu verringern. Auch untersucht sie, wie die Bevölkerung an Smart City Prozessen teilhaben kann, um ihre Anliegen und Vorstellungen einzubringen.

Vicente Carabias, dipl. Umweltnatw. ETH, ist Schwerpunktleiter «Nachhaltige Energiesysteme» und stellvertretender Leiter des Instituts für Nachhaltige Entwicklung an der School of Engineering der ZHAW in Winterthur. Dieses Institut betrachtet technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen sowie ihre komplexen Wechselwirkungen aus nachhaltiger Perspektive. Wir identifizieren in angewandter Forschung zukünftige Anforderungen an Technologien und Systeme. Als Dozent für Technology Foresight untersucht Vicente Carabias, wie Smart Cities die Energiewende unterstützen könnten.

Benjamin Szemkus Erzer ist Primarlehrer und Naturwissenschaftler, wurde Umweltingenieur und Mediator mit hoher Sympathie für die Förderung erneuerbarer Energien, war lange Leiter Umwelt und Energie in einem Wirtschaftsverband sowie Projektleiter und Mitglied der Geschäftsleitung eines Ingenieurbüros. Er arbeitet heute als Co-Projektleiter im Bereich Smart City und als Projektleiter des Förderverbandes für Windenergie Suisse-Eole bei der Firma ENCO Energie-Consulting in Liestal.

Michael Schön war von 1983 bis 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI). Seine Arbeitsschwerpunkte als Ingenieur an der Schnittstelle zwischen Technik und Ökonomie lagen im Bereich energiewirtschaftlicher und energietechnischer Analysen und der Entwicklung von Treibhausgas-Emissionsminderungsstrategien. In diesen Bereichen war er beratend für Auftraggeber des Bundes und der Länder, der EU, des Klimasekretariats der Vereinten Nationen sowie für Unternehmen der Versorgungswirtschaft tätig. Danach wechselte er zur Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Als stellvertretender Leiter der Stabsstelle Strategische Planung war er für die Entwicklung von nachhaltigen Energieversorgungs- und Energienutzungsstrategien des Unternehmens verantwortlich und wirkte in zahlreichen Arbeitsgruppen zur Entwicklung einer städtischen Klimaschutzstrategie in Karlsruhe mit. Konkrete Arbeitsschwerpunkte waren u.a. die Nutzung erneuerbarer Energien. Seit 2014 ist Michael Schön Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter bei der IREES GmbH.

Helmut Strasser, arbeitet am SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen im Fachbereich Energie. Seine Arbeitsschwerpunkte auf Regional- und Gemeindeebene sind: Koordination und Betreuung des «e5-programm für energieeffiziente gemeinden» in Salzburg, Obmann von «e5-Österreich», Entwicklung und Betreuung von Energieprojekten in Zusammenhang mit Gemeinden und Regionen (e5-landesprogramm für energieeffiziente gemeinden, Klima- und Energiemodellregion Salzburger Seenland, Smart City Salzburg). Interdisziplinäre Projekte Energie & Raumordnung (z. B. Energieoptimierung von Siedlungen, räumliches Entwicklungskonzept der Stadt Salzburg).

Dr. Katrin Bernath → S. 33

Atelier 3
Partizipation in der Stadtentwicklung

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SM, O2.24/29
Prof. Dr. Matthias Drilling, Dr. Markus Nollert, Prof. Julian Petrin

Ein Atelier zur Landschaft «neuerer» Verfahren der Beteiligung
Gerade jetzt, da die Partizipation in aller Munde ist, lohnt es sich, über Formen informeller Beteiligung, ihre Erfolgsfaktoren und spezifischen Probleme zu diskutieren. Das Atelier erkundet die Landschaft «neuerer» Beteiligungsformate in einem offenen Gespräch der drei Referenten. Am Fallbeispiel von «Next…»-Familie besteht die Möglichkeit, einen Blick in das «Innenleben» solcher Verfahren zu werfen.

Die Referenten und Referentinnen

Prof. Dr. Matthias Drilling studierte Geographie und Volkswirtschaft an der Uni Freiburg im Breisgau und absolvierte den MAS Raumplanung an der ETH Zürich. Er ist heute Leiter des Instituts Sozialplanung und Stadtentwicklung an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und Lehrbeauftragter für Raumtheorien an der Uni Basel. Verantwortlich für Forschungs- und Entwicklungsprojekte der EU, des SNF und des Bundes in den Bereichen soziale Nachhaltigkeit und Quartierentwicklung; Co-Sprecher des Arbeitskreises «Quartierforschung» der Deutschen Gesellschaft für Geographie, Mitglied der SIA Kommission zum nachhaltigen Bauen; Mitglied des Kuratoriums der Carl Richard Montag Förderstiftung Bonn; berät die Immobilienwirtschaft bei städtebaulichen Wettbewerben.

Dr. sc. ETH Markus Nollert ist Inhaber des Bureau für RAUMENTWICKLUNG und, gemeinsam mit Julian Petrin und Sabeth Tödtli, Mitbegründer von Nextzürich. Gegenwärtig betreut er die öffentliche Planungswerkstatt «Räumliches Leitbild Karlsruhe 2015» und ist zudem Lehrbeauftragter an der Professur für Raumentwicklung der ETH Zürich. Seine Dissertation «Raumplanerisches Entwerfen» erschien 2013.

Prof. Julian Petrin studierte Städtebau/Stadtplanung an der TU Hamburg-Harburg (heute HafenCity Universität Hamburg). 1998 gründete er das Büro urbanista, mit dem er an der Schnittstelle von Stadtentwicklung und Kommunikation arbeitet. Seit 2005 ist er zudem in Forschung und Lehre an der HafenCity Universität Hamburg tätig. Schwerpunkt sind Forschungen und Veröffentlichungen zu Partizipation, stadtregionalem Entwerfen und zu mentalen Modellen des Raums. Mit Beginn des Wintersemesters 2013/14 übernahm Julian Petrin die Leitung des Fachgebiets Stadtentwicklung & Stadtmanagement an der

Universität Kassel. Julian Petrin hat 2009 das Bürger-Stadt-Labor Nexthamburg gegründet. Er ist Autor des Buchs «Nexthamburg – Bürgervisionen für die Stadt» und ein gefragter Redner und Diskutant zu Themen der Stadt und Trends der urbanen Zukunft.

Atelier 4
Multireligiosität und Integrationspolitik

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, 101
Dr. Eva Dick

Governance religiöser Diversität: Eine (neue) Aufgabe städtischer Integrationspolitik?
Kritische Reflexion über die Potenziale und Grenzen von religiöser Diversität und interreligiösen Praktiken für städtische Integrationsprozesse und -politiken. Empirisch stützt sich der Vortrag auf ein interdisziplinäres Forschungsprojekt mit dem Titel «Interreligiöse Aktivitäten und städtische Governance im Ruhrgebiet», das von Januar 2012 bis August 2013 in Duisburg und Hamm durchgeführt wurde.

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, 101
Dr. theol. Christoph Sigrist

Vision über Kirchenräume und deren Nutzung in der Zukunft
Der Vortrag thematisiert die Kirchenräume als «Heterotopien» (Michel Foucault) der Stadt, als öffentliche Zeichen der Religion (Thomas Erne) mit besonderem Blick auf ihr symbolisches, soziales, kulturelles und ökonomisches Kapital (Pierre Bourdieu). Zudem werden am Beispiel des Grossmünsters in Zürich die Funktion und Wirkung von Sakralräumen in der Stadt vorgestellt und damit auch Möglichkeiten und Grenzen von Fremd- und Umnutzungen von Kirchen diskutiert.

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, 101
Dr. Lilo Roost Vischer

Zwischen Wissenschaft und Praxis: Die staatliche Basler Koordinationsstelle für Religionsfragen
Der Staat hat sich nicht in Glaubensinhalte einzumischen, aber er hat geeignete Rahmenbedingungen für das multireligiöse Zusammenleben zu schaffen und bei Bedarf Massnahmen für den Erhalt des religiösen Friedens zu ergreifen. Diskussionen rund um (fremde) Religionen und insbesondere den Islam werden zunehmend brisant. Die Erwartungen an den Staat sind von Ambivalenz zwischen der Forderung nach Nichteinmischung und dem Ruf nach Sicherheit und Kontrolle geprägt. Die grosse Bandbreite unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten und Lebensstile führt weniger im Alltag als in politischen und medialen Debatten zu Reibungen. Diesen Herausforderungen hat sich die religionsbezogene Arbeit in Städten mit einer kompetenten und vernetzten Herangehensweise zu stellen.

Podiumsdiskussion
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, 101
Moderiert durch Dr. phil. et theol. Matthias Krieg

Podiumsdiskussion

Die Referenten und Referentinnen

Dr. Eva Dick studierte Soziologie, Hispanistik und Lateinamerika-Studien an der Universität Hamburg, absolvierte ein Aufbaustudium am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Berlin und promovierte 2007 an der TU Dortmund und der University of Minnesota. Ihre Forschungsschwerpunkte bilden die Themen Migration, städtische Integration und Governance, die sie bezogen auf den Globalen Süden und den Global Norden bearbeitet. In den letzten Jahren hat sie unter anderem über religiöse Diversität, interreligiöse Aktivitäten und städtische Governance geforscht, z. B. im Rahmen des vom Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) geförderten und mit Prof. Dr. Alexander-Kenneth Nagel durchgeführten Forschungsprojekts «Interreligiöse Aktivitäten und städtische Governance im Ruhrgebiet».

Dr. theol. Christoph Sigrist studierte Theologie in Zürich, Tübingen und Berlin. Er begann seine Arbeit als Pfarrer in Stein (Kanton St.Gallen). Daneben schrieb er seine Dissertation zum Thema Diakonie, Ethik und diakonische Basisgruppen in Kirchen. Von 1995 bis 2002 war er Pfarrer an der Stadtkirche St. Laurenzen in St.Gallen und initiierte das Citykirchenprojekt «Offene Kirche St. Leonhard». Seit 2003 ist er zu 50 Prozent Pfarrer am Grossmünster in Zürich. Daneben ist er Privatdozent für Diakoniewissenschaft an der theologischen Fakultät der Universität Bern. Er arbeitet zudem in diversen diakonischen Stiftungen und ist Präsident des Zürcher Spendenparlamentes, Präsident des Zürcher Forums der Religionen und Präsident des Zürcherisch-Aargauischen Stipendienvereins sowie Mitglied der europäischen Citykirchenkonferenz und des europäischen Netzwerks für Diakoniewissenschaft.

Dr. Lilo Roost Vischer, Ethnologin und Religionswissenschaftlerin mit langjähriger Westafrikaerfahrung, ist Koordinatorin für Religionsfragen in der Kantons- und Stadtentwicklung des Präsidialdepartements Basel-Stadt. In dieser Funktion leitet sie den 2007 gegründeten Runden Tisch der Religionen beider Basel, der an der Schnittstelle von Staat, Religionsgemeinschaften und Bevölkerung aktuelle religionsbezogene Fragen bearbeitet. Daneben arbeitet sie als freie Dozentin für Angewandte Ethnologie mit Schwerpunkt soziale und religiöse Diversität, unter anderem in der Fortbildung der Lehrer und Lehrerinnen.

Dr. phil. et theol. Matthias Krieg → S. 26

Atelier 5
Erkenntnisse zur sozialen Inbetriebnahme eines neuen Stadtteils in einer Agglomerationsgemeinde

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, 323
Prof. Hanspeter Hongler, Prof. Markus Kunz, Doris Kölsch

In vielen Agglomerationsgemeinden von grösseren Städten sind in den letzten Jahren ganze Quartiere neu erstellt worden, so auch in Adliswil bei Zürich. Gemeinden werden dadurch vor neue Herausforderungen gestellt: Wie bewältigen kleine und mittlere Gemeinden einen schnellen Zuwachs an neuen Bewohnerinnen und Bewohnern? Wie gelingt die Integration von neuen Quartieren und Stadtteilen in die bisherigen Gemeindestrukturen und in die «Gemeindekultur»? Wie können solche Gemeinden Segregationsprozesse und «Schlafstädte» vermeiden und eine sozial nachhaltige Entwicklung des gesamten Ortes sicherstellen?

Die Referenten und Referentinnen

Prof. Hanspeter Hongler lehrt und forscht seit 14 Jahren an der ZHAW zu Themen der Gemeinwesenentwicklung, soziokulturellen Animation, Partizipation im öffentlichen Raum, zu sozialen Problemen und sozialen Konflikten sowie zu Fragen der Adoleszenz, Peergruppen/Jugendkultur und Jugendarbeit. In verantwortlicher Funktion beteiligte er sich an verschiedenen grösseren Forschungsprojekten und Tagungen zur Quartier- und Stadtentwicklung, Partizipation, informellen Bildung sowie zum Umgang mit Risiken in der Sozialen Arbeit. Vor seiner Tätigkeit an der ZHAW war er langjähriger Co-Leiter der Höheren Fachschule für Soziokulturelle Animation Zürich.

Prof. Markus Kunz lehrt und forscht seit 16 Jahren an der School of Engineering der ZHAW, wo er ab 2002 das Institut für Nachhaltige Entwicklung aufbaute. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind die sozialen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung, insbesondere soziale Stadt- und Quartierentwicklung, sowie Suffizienzstrategien.

Doris Kölsch studierte Soziale Arbeit und Management im Sozial- und Gesundheitswesen an den Fachhochschulen Zürich, Luzern und Freiburg im Breisgau. Im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeiten setzte sie sich mit der Thematik Sozialraumorientierung in der Sozial- und Jugendhilfe auseinander und unterrichtete Sozialarbeitende in der Methodik der Umsetzung. Als Ressortleiterin Soziales der Stadt Adliswil begleitete sie als von städtischer Seite Verantwortliche das auf vier Jahre angelegte Projekt So.Neu.Adliswil, Sozialmonitoring in Neubaugebieten.

Atelier 6

Langlebigkeit in der Stadt: Empowerment von Familien älterer (pflegebedürftiger) Bewohner

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:45
Gebäude SW, 322
Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof

Die heutigen Städte sind geprägt von der Zunahme der älteren Bevölkerung und von Einpersonenhaushalten. Im Alter möglichst lange selbstständig bleiben zu können, ist ein vorrangiges Bedürfnis geworden, verursacht aber häufig auch einen Zusatzaufwand auf Seiten der Angehörigen, der zu Spannungen und Stress zwischen den Generationen führen kann. Städte benötigen zunehmend stressreduzierende Entlastungsangebote. Diskutiert wird, weshalb und wie eine Stadt eine Familienberatung für pflegende Angehörige aufbauen soll.

Die Referentin

Prof. Dr. Romy Mahrer Imhof studierte nach langjähriger Tätigkeit als Diplomierte Pflegefachfrau Pflegewissenschaften an der University of California, San Francisco. Seit Jahren beschäftigt sie sich in ihrer Forschungstätigkeit mit den Auswirkungen von Gesundheit und Krankheit auf das familiale System. In den letzten Jahren lag der Fokus auf der Versorgung zu Hause und in diesem Zusammenhang auf den städtischen Strukturen und Angeboten, die die ambulante familiale Versorgung unterstützen.

Dokumentarfilm

Film DOK, DVD, Farbe, Englisch/d
Freitag, 28. November 2014, 17:15–18:30, 80’
Gebäude SM, O1.U7
Regie: Andreas M. Dalsgaard
mit Jan Gehl, Iqbal Habib, Abu Kalam, Jiangyan Wang, Janet Sadik-Khan, Bob Parker u.v.a.

The Human Scale – Bringing Cities to Life

Wie soll man Städte bauen? Der Filmemacher Andreas Dalsgaard nimmt uns mit auf eine faszinierende Städtereise quer durch die Welt, von Kopenhagen nach Melbourne, Chongqing und Christchurch – auf den Spuren des dänischen Architekten Jan Gehl. Unermüdlich setzt sich der visionäre Raumplaner dafür ein, die traditionelle Stadtplanung des 20. Jahrhunderts durch eine neue Urbanität zu ersetzen, die den Menschen und seine Lebensqualität in den Vordergrund stellt. Egal ob im

Financial District von New York oder in den Slums von Dhaka, die zentralen Fragen sind letztlich immer dieselben: Kann eine Stadt uns glücklich machen? Und was ist also eine gute Stadt? Internationale Städteplaner, Architekten und andere Denker gehen im Film dieser Frage nach. (Zürich Film Festival)

Session 7
Philosophie und Stadt

Vortrag
Freitag, 28. November 2014, 20:15–21:45
Theater Winterthur
Prof. Dr. Peter Sloterdijk

Philosophie und Stadt

Der Referent

Prof. Dr. Peter Sloterdijk gilt heute international als einer der bedeutendsten und sicher auch kontroversesten Denker, der sich nie scheut, mit seinen Analysen und Thesen auch aktuelle Zeitfragen aus unverhofften, neuen Perspektiven zu thematisieren.
Bereits vor seiner vielbeachteten Analyse der entfesselten Moderne in «Die Schrecklichen Kinder der Neuzeit» hat er mit seinen Publikationen einen radikalen Wandel im Denken des Humanismus und des Verhältnisses von Mensch und Welt postuliert. Im oft missverstandenen und skandalisierten «Menschenpark» greift er in einer tiefschürfenden Analyse die Konsequenzen des Gen-Designs für das Menschenbild nach der Moderne auf. Das prekäre menschliche Potenzial der Selbst- und Weltgestaltung zieht sich als grosser Themenkomplex durch viele seiner Werke. So verwundert es nicht, dass Bruno Latour «Design» als einen Schlüsselbegriff für Sloterdijks Denken identifiziert. Design und Redesign betreffen als Praxen der Selbstwerdung sowohl Anthropologie und Geschichte, wie auch die Schaffung – wie Sloterdijk in seinen drei «Sphären»-Bänden darlegt – immer neuer, differenzierterer Um-Welten. Wir leben als Art stets in konstruierten Welten, zu denen es kein wirkliches «Aussen» geben kann, zumindest wenn die Aussage, dass Mensch-Sein in der Welt-Sein bedeutet, wie Sloterdijk es tut, beim Wort genommen wird. Auch Städte sind solche Um-Welten, sich vielfältig durchdringende und kommunizierende Sphären verdichteten Lebens. So gesehen wird «Urban Design» unversehens von einem schicken Begriff für Stadtplanung zu einer philosophischen Frage nach den Lebensmöglichkeiten und deren Qualität, die sich mit der Gestaltung von Lebensräumen als Sphären des Daseins eröffnen. Gibt es eine Philosophie, gar eine Ästhetik oder Ethik des Urban-Designs, die sich nicht auf eine Raumqualität im Sinne der Architektur reduziert, sondern sich um die Selbstgestaltungspotenziale des Lebens in Städten kümmert?

Session 8
Die Praxis der Umsetzung

Vortrag
Samstag, 29. November 2014, 09:30–10:10
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Stefan Kurath

Wie entsteht eigentlich Stadt?
Die Entwicklung von Stadträumen ist eine komplexe Aufgabe, in welche viele unterschiedliche Akteure und Interessengruppen involviert sind. Welche Akteure wirken bei Planungsprozessen in welchen Funktionen mit? Der Umgang mit der Diskrepanz zwischen Planung und Wirklichkeit wird ebenso thematisiert wie Beispiele integraler Praxis und diskursiver Fragestellungen zur Stadtplanung und Stadtentwicklung.

Vortrag
Samstag, 29. November 2014, 10:15–10:50
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Iris Reuther

Stadtentwicklung als Gemeinschaftswerk: Über Strategien, Instrumente und Projekte
Wer plant und entwirft die Stadt? Wer verändert die Stadt? Integrierte Stadtentwicklung und konzeptioneller Städtebau arbeiten mit dem Raum und mit der Zeit. Sowohl bei übergreifenden Planungen als auch bei Projekten stellt sich die Frage nach der Prozessgestaltung und den Rollen der Mitwirkenden. Dabei erlangen Lesarten für ganze Städte oder die Reprogrammierung von Stadträumen eine besondere Bedeutung. Sie bilden die kreativen Einsätze in Findungs- und Aushandlungsprozessen einer zeitgenössischen Stadtplanung und städtebaulichen Praxis. Auf diesem Weg festigt sich für Areale und Standorte das Bild und Konzept für eine angemessene Nutzung. Ihre Räume erfahren eine Prägung. Ihre Bauten finden eine Form. Neben die klassischen Fixierungen – damit meine ich ordnungspolitische Rahmensetzungen durch Planung und städtebauliche Entwürfe – treten zunehmend gemeinsame, in multipler Autorenschaft unterschiedlicher Interessenten entwickelte Ziele, Leitbilder und Projekte.

Vortrag
Samstag, 29. November 2014, 11:20–11:55
Gebäude SW, Aula
Dr. Walter Schenkel

Planungsprozess Schützenmatte Bern – Mitreden und neu erleben
Die Schützenmatte in Bern ist ein konfliktbeladener, aber auch vielfältig genutzter Ort im Stadtzentrum. Die Vorstellungen, wie sich dieses Gebiet entwickeln soll, gehen weit auseinander. Die einen bezeichnen das Gebiet als «Unort», andere unterstreichen die Funktion als Verkehrsdrehscheibe, viele schätzen aber auch die Frei- und Kulturräume. Die Stadt Bern hat neue Wege eingeschlagen und einen Prozess angestossen, der sich zu einem Modell für partizipative Stadtentwicklung mau-

sern könnte: klare Spielregeln, Ergebnisoffenheit, Mitwirkung im begehbaren Modell und kreatives Labor auf dem von Autos leergeräumten Platz.

Podiumsdiskussion
Samstag, 29. November 2014, 11:55–12:15
Gebäude SW, Aula
Dr. sc. ETH Markus Nollert

Podiumsdiskussion

Vortrag
Samstag, 29. November 2014, 12:15–12:35
Gebäude SW, Aula
Prof. Dr. Erich Renner

Zusammenfassung der Tagung

Die Tagungszusammenfassung, respektive besser: die Reflexion der Tagungsbeiträge, basiert auf dem sog. «Entwicklungsfad» der Anwendungsorientierten Wissenschaften, welcher die Teilschritte wissenschaftlicher Arbeit mit den Attributen «deskriptiv», «explikativ», «normativ» und «operativ» umschreibt. Diese Teilaspekte von Anwendungsorientierung erlauben es, die Tagungsbeiträge gemäss ihrer inhaltlichen Ausrichtung in den Schwerpunkten zu ordnen und deren Erkenntnisse gemäss den mit dem Entwicklungspfad ausgedrückten Kompetenzen (Beschreiben, Erklären, Bewerten, Planen und Evaluieren) zu deuten. Insbesondere soll das Zukunftspotenzial der Tagungsbeiträge bezüglich wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz, den transformativen Zielen also, abgeschätzt werden.

Die Referenten und Referentinnen

Prof. Dr. Stefan Kurath studierte Architektur in der Schweiz und den Niederlanden. Er promovierte in Stadtplanung an der HafenCity Universität in Hamburg. Er führt ein Büro www.urbanplus.ch für Architektur und Städtebau in Zürich und arbeitet in Graubünden eng mit Ivano Iseppi zusammen. Nach verschiedenen Tätigkeiten an Schweizer Hochschulen ist er seit 2010 Dozent am Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen der ZHAW sowie zusammen mit Regula Iseli seit 2014 Leiter des Instituts Urban Landscape.

Prof. Dr. Iris Reuther hatte 2004 bis 2013 die Professur für Stadt- und Regionalplanung am Institut für urbane Entwicklungen an der Universität Kassel inne. Mitwirkung am Aufbau des Masterstudiengangs Stadt- und Regionalentwicklung. Mitglied des Fachbereichsrates und verschiedener Hochschulgremien. Forschungsprojekte und Publikationen zur Rolle der kleinen Grossstädte in Zeiten der Globalisierung (Regiopolen). Mitwirkung im Thinktank zur Neuaufstellung des Österreichischen Raumordnungskonzeptes (ÖREK, 2010/11). Im Mai 2013 Berufung und Dienstantritt als Senatsbaudirektorin der Freien Hansestadt Bremen. Verantwortung für den Fachbereich Bau und Stadtentwicklung.

Dr. Walter Schenkel, Politologe, ist Partner bei synergo Mobilität – Politik – Raum GmbH in Zürich. Er führt zusammen mit Hochschulinstituten und privaten Büros Projektmanagement-, Forschungs- und Evaluationsaufträge in den Bereichen Verkehr, Stadtentwicklung, Raumplanung, Umwelt, Energie sowie politische Zusammenarbeit, Partizipation und Kommunikation durch. Seit 2009 leitet er zudem die Geschäftsstelle der Metropolitankonferenz Zürich. Von 2013 bis 2017 ist synergo Partner im EU-Forschungsprojekt DIVERCITIES.

Prof. Dr. Erich Renner
Studium der Geographie und Soziologie an der Universität Zürich und Doktorat in Naturwissenschaften an der ETH Zürich, Professur für Nachhaltige Entwicklung an der ZHAW. Erich Renner beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit Themen der Nachhaltigen Entwicklung von Wirtschafts- und Lebensräumen im Rahmen der Standortentwicklung. Sein Schwerpunktbereich stellt die Konzeption einer zukunftsorientierten Auslegung der Nachhaltigkeitsthematik mittels des Kapitalstockansatzes dar. Seine Dozententätigkeit bezieht sich auf die Themen Entwicklung und Prozesse der Weltwirtschaft, Ressourcenökonomie sowie Wissenschaftliches Arbeiten und Wissenschaftstheorie.

Dr. sc. ETH Markus Nollert → S. 42

Session 9
Workshops, künstlerische Interventionen, Projektpräsentationen und Diskussionen, Filme

Workshops

Workshop
Samstag, 29. November 2014, 13:30–15:00
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.24
Beitrag von Sabeth Tödtli und Dr.-Ing. Thomas Sauter-Servaes

CARousel – CARousel der autonomen Mobilität! Ein (Alltags-)Experten-Speed-Dating in Fragen und Entwürfen zur neuen urbanen Mobilität
Wie bewegen wir uns in 15 Jahren? Wie beeinflusst die Gestaltung mittelgrosser Städte unser Mobilitätsbedürfnis? Wie prägt umgekehrt unser Drang nach Bewegungsfreiheit unseren Stadtraum und unsere Infrastrukturen? Können wir unsere Raum- und Energieressourcen schonen und weiterhin autonom unterwegs sein? Wie könnte diese lebensfreundliche urbane Mobilität aussehen? Experten und Alltagsexperten (Nutzer) debattieren und phantasieren zu diesen Fragen in wechselnden

Kleingruppen. Unter Einbezug der verschiedenen Perspektiven werden Fragen aufgeworfen, Träume und Ideen gesammelt, mögliche Szenarien erfunden und aufeinanderprallendes Wissen dokumentiert. Die Erkenntnisse werden zusammengefasst, von Künstlern visualisiert und veröffentlicht – als Moodboards zukünftiger Fortbewegung und als Aufforderung zum Weiterdenken und Mitdiskutieren.

Workshop und Stadtrundgang
Samstag, 29. November 2014, 13:30–16:30
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.36
Roland Bick, Prof. Dr. Heidrun Becker, Verena Langlotz Kondzic

Die hindernisfreie Stadt – Vision und Realität

Der Workshop besteht aus drei Teilen. In einem einleitenden Vortrag wird erläutert, was «Hindernisfreie Stadt» und «Zugang für Alle» bedeuten und warum hindernisfreie Partizipation ein rechtlich verankerter und wichtiger Anspruch für alle Bewohnerinnen und Bewohner in Winterthur ist. Doch wo bestehen versteckte Hindernisse im Alltag in einer Stadt wie Winterthur? Wen betreffen sie? Was verhindern sie? Und wie können sie beseitigt oder überwunden werden? Mögliche Antworten auf diese Fragen werden während eines kurzen Stadtspaziergangs gezeigt. Anschliessend werden Lösungsansätze im Umgang mit Hindernissen im Stadtraum mit Experten diskutiert.

Spiel-Workshop
Samstag, 29. November 2014, 14:30 und 16:30, 60'
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.30
Matthias Müller, Kathrin Fuchs

Nachhaltigkeits-Kompass: Die Stadt mit menschlichem Mass – ein Spiel, das Zukunft gestaltet

Der Nachhaltigkeits-Kompass ist eine Smartphone-App und ein Kartenspiel, das Entscheidungen strukturiert und auf nachhaltigen Erfolg ausrichtet. Im Workshop lernen die Teilnehmenden die Grundlagen des Kompasses kennen, sie wenden ihn gemeinsam an und erarbeiten Vorschläge, die in die Dokumentation des Winterthur Urban Forum einfliessen werden.

Die Referenten und Referentinnen

Sabeth Tödtli studierte Architektur in Zürich (ETH) und Glasgow und war Projektleiterin eines Umbau- und Erweiterungsprojekts dreier Mehrfamilienhäuser für AMJGS Architektinnen. Mehr als einzelne Bauobjekte faszinierte sie jedoch die Stadt. Also hat sie in Brüssel, Wien, Budapest, Kopenhagen und Madrid einen Master in Urban Studies gemacht. Seither arbeitet sie an der Schnittstelle von Stadt, Kunst und Gesellschaft: Zurück in Zürich gründete sie mit Freunden das sozial-artistische Stadtlabor zURBS. zURBS entwickelt und organisiert partizipative Forschungsprojekte zur Wahrnehmung und Nutzung des Stadtraums mittels künstlerischer Methoden, in Form von Walkshops, Spielen, Führungen etc. Sie ist

auch Mitbegründerin von Nextzürich, einer Bürgerplattform für urbane Zukunftsvisionen. Ausserdem kuratiert sie urbane Interventionen und Kunstprojekte.

Dr.-Ing. Thomas Sauter-Servaes war 2001 bis 2008 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Schienenfahrwege und Bahnbetrieb der TU Berlin mit den Forschungsschwerpunkten Intermodalität und Low-Cost-Verkehr. 2007 promovierte er über Kooperationsmodelle im Personenfernverkehr. Nach Stationen als Projektleiter in der Geschäftsentwicklung der DB Fernverkehr AG, Tourismusreferent beim Verkehrsclub Deutschland und Mobilitätszukunftsforscher am Institut für Transportation Design leitet er seit 2013 an der ZHAW den Ingenieurstudiengang Verkehrssysteme. Gleichzeitig forscht er an der ZHAW School of Engineering mit dem Fokus auf innovative Mobilitätsangebote und ist Inhaber des Beratungsbüros mobilecular.

Roland Bick, Dipl. Ingenieur Architektur und Baubiologe. Prüft und berät Bauprojekte auf hindernisfreies Bauen und berät Menschen mit Behinderung bei individuellen Anpassungen in der Wohnung und am Arbeitsplatz. Frühere Tätigkeiten: Ausführung und Bauleitung für Wohnbauten. Projektleitung für Bauunterhalt und Umbaumassnahmen in Münchner Schlossanlagen. Baukoordination von Umbaumassnahmen im Kinderspital Zürich. Berater für das Gebäudelabel Minergie-Eco.

Prof. Dr. Heidrun Becker ist Ergotherapeutin und Medizinpädagogin. Sie promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin in Erziehungswissenschaft. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte am Institut für Ergotherapie der ZHAW sind Neue Technologien in Training und Alltag, inklusive Bildung, Hilfsmittelversorgung und Evaluation ergotherapeutischer Massnahmen. Sie war am Projekt «Hindernisfreie Hochschule – Ein Leitfaden zur Selbstevaluation» beteiligt.

Verena Langlotz Kondzic absolvierte im Jahr 2000 an der Schule für Ergotherapie Zürich ihre Ausbildung zur Ergotherapeutin. Anschliessend arbeitete sie neun Jahre an der Uniklinik Balgrist, die Hälfte davon im Paraplegikerzentrum, wo Hausabklärungen und Mobilitätstraining ein Teil ihrer Aufgaben waren. Ab 2010 war sie für vier Jahre bei der Rheumaliga Zürich angestellt. Alltagsmanagement und Umgebungsabklärungen machten dort einen grossen Teil der Arbeit aus. Seit 2014 ist sie als Dozentin und Projektmitarbeiterin ein Teil des Mitarbeiterteams am Institut für Ergotherapie und unterrichtet unter anderem die praktischen Trainingseinheiten Haus- und Wohnungsabklärungen.

Matthias Müller ist Senior Associate des globalen Netzwerks The Natural Step und Inhaber des «Nachhaltigkeits-Kompasses». Er ist Unternehmensberater für Innovation und Nachhaltigkeits-Strategien und lebt in Winterthur.

Kathrin Fuchs studierte an der Universität Fribourg Medien- und Kommunikationswissenschaften und Umweltwissenschaften. Sie betreut die Kommunikation des «Nachhaltigkeits-Kompasses».

Künstlerische Interventionen

Fotoausstellung
27.–29. November 2014, 13:30–17:30
Hochschulbibliothek ZHAW, Erdgeschoss
Arne Schmitt

Einführung
29. November 2014, 13:30
Thomas Seelig

So viel wie nötig, so wenig wie möglich – Zur symbolischen Ökonomie des Sulzer Areals
Mit den Mitteln von Fotografie und Text wird das Sulzer Areal als exemplarische Formation des Postfordistischen in Architektur und Städtebau beschrieben, in etwa das Zusammenrücken des Historischen und Modernen, des Öffentlichen und Privaten, des Subversiven und Etablierten. Welchen Sinn – und welchen Unsinn – produziert dieses Zusammenrücken?

Videoausstellung
27.– 29. November 2014, 13:30–17:30
Hochschulbibliothek ZHAW, Erdgeschoss
Martin Keil

Öffentliche Führung
29. November 2014, 14:30
Martin Keil, Agnes Josuran

Einmal Stadt und zurück – Wünsche der Stadtbewohner?
Mit den Arbeiten Cow Demonstration (Zagreb – Croatia, 2009), Power the City (Berlin – Germany, 2011), Bus to the Future (Columbus – Ohio USA, 2012) und Urban Storylines (City of Vincent – Western Australia, 2012) geht die Reinigungsgesellschaft auf grundlegende Themen der Entwicklung von Städten ein. Wachstum, Gentrifizierung und Verstädterung haben langfristig nicht nur positive Auswirkungen. Die in der Ausstellung «Einmal Stadt und zurück» gezeigten partizipativen Interventionen thematisieren Entwicklungen von zu schnell wachsenden Städten, die zu wuchernden und unlenkbaren Materien mutieren, welche Ansprüchen nach Lebensqualität und Nachhaltigkeit nicht mehr entsprechen. Der Umgang mit natürlichen Ressourcen ist eine der grossen Herausforderungen der Stadtentwicklung. Der Einbezug der Ökosphäre in die Stadtentwicklung wird auch das politische Handeln verändern. Ganzheitliche ressourcenschonende Modelle einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung können nur auf der Basis neuer kollektiver und gleichberechtigter Entscheidungsfindungen Erfolg haben.

Vortrag
Samstag, 29. November 2014, 14:30–15.30
Hochschulbibliothek ZHAW, Treffpunkt: Haupteingang
Verica Kovacevska

Einführung
29. November 2014, 13:30
Agnes Josuran

Auf den Spuren der Zukunft – Eine virtuelle Führung durch das Winterthur der Zukunft
Die virtuelle Stadt der Zukunft lässt uns erst verstehen, warum eine kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart zwingend ist, um eine Zukunft überhaupt möglich zu machen. Wie wird unsere Stadt aussehen, und welche Rolle werden wir als Individuum noch darin spielen? Verica Kovacevska geleitet uns mit ihrer Stadtführung durch das virtuelle Winterthur 2040 und ermöglicht einen völlig neuen Umgang mit der Zukunft und der Gegenwart. Ausblicke in die Zukunft umfassen Befürchtetes, Gewagtes und Utopisches. Die etwas andere Stadtführung mit Verica Kovacevska virtualisiert die reale Stadt mithilfe einer Applikation auf dem iPhone oder iPad.

Die Referenten und Referentinnen

Thomas Seelig ist seit 2003 Sammlungskurator und Kurator am Fotomuseum Winterthur, seit 2013 ist er dessen Direktor (gemeinsam mit Duncan Forbes). Als Kurator war er unter anderem verantwortlich für die Ausstellungen Forschen und Erfinden – Die Recherche mit Bildern in der zeitgenössischen Fotografie (2007), Karaoke – Bildformen des Zitats (2009), Status – 24 Dokumente von heute (2012) und Concrete – Fotografie und Architektur (2013). Seelig lebt in Winterthur.

Arne Schmitt studierte Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 2011 bis 2012 Studium der Fotografie an der Hogeschool Sint-Lukas in Brüssel (M.A.). 2014 bis 2015 Gastprofessur an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Lebt und arbeitet seit 2013 in Köln; diverse Einzel- und Gruppenausstellungen sowie zahlreiche Publikationen zum Verhältnis von Architektur, Stadt und Geschichte; eine Übersicht findet sich auf www.anmerkungen-zum-index.de

Martin Keil und Henrik Mayer arbeiten als «Reinigungsgesellschaft» in interdisziplinären Projekten, in welchen zeitgenössischer Kunst die Rolle zukommt, gesellschaftliche Entwicklungen zu reflektieren und neue Handlungsräume zu ihrer Gestaltung zu eröffnen. In einer Gesellschaft, welche sich zunehmend ihrer sozialen, ökonomischen und ökologischen Risiken bewusst wird, bieten sich Chancen für eine auf aktive Beteiligung ausgerichtete Kunst im öffentlichen Interesse. «Reinigungsgesellschaft» stellt sich dieser Aufgabe und spricht künstlerischer Praxis eine aktive Rolle bei der Gestaltung sozialen Wandels zu. Als bildende Künstler, die in ihren Projek-

ten gesellschaftliche Abläufe thematisieren, greifen sie in öffentliche Räume ein und nutzen Methoden aus den Bereichen Organisationsentwicklung und qualitative Sozialforschung. RG thematisiert dynamische Entwicklungen urbaner Lebensräume. Dabei wird die Stadt als gesellschaftlicher Handlungsraum definiert und Formen der Selbstbestimmung und Teilhabe in den Mittelpunkt gestellt. In Projekten der RG werden mit empirischen Methoden Zukunftspotenziale erschlossen und unterschiedliche Akteure einbezogen und vernetzt. Ziel der künstlerischen Interventionen ist es, ein Problem- und Verantwortungsbewusstsein für Veränderungsprozesse zu entwickeln und zivilgesellschaftliches Handeln zu fördern.

Agnes Josuran holds a Bachelor's degree in Business Administration and a CAS in Curating ZHdK. Josuran has mostly worked in Marketing and Sales, establishing her own company in 2011, then soon came to the realization that the creative field that she had left was the one to go back to. Fascinated by the possibility of expressing herself through creating, she attended private art classes and took the step from serving to creating. Working at the interface between different disciplines of art, music, fashion, visual communication and economy, her personal work focuses on cultural productions, exhibitions and transdisciplinary events. She has conducted research on political and cultural issues impacting and inspiring the artistic process while studying for her Master's degree in Curating at ZHdK Zurich University of the Arts and a Master's degree in Arts and Non-Profit Management at Kaiserslautern University of Technology. As a creative director, curator and humanist, her work is the expression of multifaceted artistic practice and activism.

Verica Kovacevska studierte visuelle Gestaltung an der Universität Plymouth und schloss 2004 mit einem Bachelor ab. 2007 erhielt sie ein MPhil. in Kunst, Kultur und Bildung von der Universität Cambridge. Zurzeit lebt und arbeitet sie in Zürich. In ihrer Arbeit erkundet und interagiert sie mit dem öffentlichen Raum in Städten und bezieht dabei oft ihr Publikum mit ein. Sie macht Performancekunst und Installationen und bedient sich des Mediums Video und neuer Technologien. Verica Kovaceska hat an zahlreichen internationalen Ausstellungen und Festivals teilgenommen: Performance-Archiv re.act.feminism, die Akademie der Künste (Berlin); die 4. Moskauer Biennale für junge Kunst; 255804 km^2 (junge Kunst aus dem ehemaligen Jugoslawien); die BROTKunsthalle (Wien); This Is Not a Gateway Festival (London); Belgrad: Nonorts, Museum für zeitgenössische Kunst, Belgrad. Einzelausstellungen: «Everyday Art, Art of the Everyday» im Museum für zeitgenössische Kunst, Skopje, sowie «Two and a Half Rooms» in der mazedonischen Nationalgalerie, Skopje.

Projektpräsentationen und Diskussionen

Projektdarstellung und Diskussion
Samstag, 29. November 2014, 13:30–14:30
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.27
Alexandra Quint, Colette Waitz

Kooperative und partizipative Gestaltung urbaner Zukunft. Das Beispiel Quartier Zukunft – Labor Stadt

Das Projekt «Quartier Zukunft – Labor Stadt» zielt darauf ab, ein bestehendes Stadtquartier von Karlsruhe in einem langfristig angelegten, kooperativen und dialogbasierten Prozess in ein nachhaltiges Quartier zu transformieren. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Gestaltung des Forschungs- und Entwicklungsprozesses, der transdisziplinärer Natur ist. Es gilt, unterschiedliche Interessenslagen und Bedürfnisse dauerhaft einzubinden und das spezifische Wissen von Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Bürgerschaft, Stadtpolitik und -verwaltung sowie Initiativen in einem breiten Bündnis in die Entwicklung des Quartiers zu integrieren. Der Beitrag stellt die Konzeption und Umsetzung des transdisziplinär ausgerichteten Projekts «Quartier Zukunft – Labor Stadt» dar. Anhand von Einblicken in die aktive Projektarbeit wird der Forschungs- und Entwicklungsansatz des «Quartier Zukunft» diskutiert und reflektiert. Beispiele kooperativer Stadtgestaltung im Projektgebiet Karlsruhe-Oststadt verdeutlichen die holistische Perspektive des Projekts.

Projektdarstellung und Diskussion
Samstag, 29. November 2014, 15:30–16.30
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.21
Dave Mischler, Mireille Stauffer

Raum für Bewegung und Sport

In den Städten bewegen sich viele Kinder und Erwachsene zu wenig. Zwar treiben immer mehr Leute individuell und nicht organisiert Sport. Doch Bewegungsmöglichkeiten in der Wohnumgebung im Freien werden rar. Informeller Bewegungsraum verschwindet durch Bautätigkeiten und Verkehr. Mit Raum für Bewegung und Sport setzt sich die Stadt Winterthur für geeignete Bewegungsräume ein und verfolgt dabei vier grundlegende Ziele:

- Leicht erreichbare und gut ausgestattete Sport- und Bewegungsräume für alle Generationen in Winterthur schaffen.
- Die Stadt zu einem vernetzten Sport- und Bewegungsraum weiterentwickeln.
- Freiräume für Sport und Bewegung aufzeigen, erhalten und ausbauen.
- Die Lebensqualität nachhaltig verbessern, indem Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung gefördert werden.

Projektdarstellung und Diskussion
Samstag, 29. November 2014, 15:30–16:15
Hochschulbibliothek ZHAW, MB O3.18
Romano Zerbini

Die Photobastei: Zürich – Das Potenzial von Zwischennutzungen und Leerständen für eine lebendige Kultur- und Kreativstadt

Das Lebenselixier einer experimentierenden, lebendigen Kultur- und Kreativwirtschaft fusst auf günstigem Freiraum. Zwischennutzungen und Leerstände bieten dazu ein grosses, noch wenig genutztes Potenzial. Die Photobastei, die in Zürich von Januar bis August 2014 ein

ganzes Hochhaus mit Fotografie bespielt und rund 100 000 Besucher angezogen hat, gilt als Vorzeigeprojekt für eine gelungene Zwischennutzung. Welches waren die Rezepte für diesen Erfolg, und lassen sie sich verallgemeinern? Lassen sich daraus Strategien zur Förderung solcher Projekte und zum Nutzen der Kreativwirtschaft, der Immobilienbranche, der Kulturpolitik und für eine lebendige(re) Stadt ableiten?

Die Referenten und Referentinnen

Alexandra Quint → S. 33

Colette Waitz → S. 34

Dave Mischler studierte Sport an der ETH Zürich und Leadership and Management an der Zürcher Fachhochschule. Seit 2008 setzt er sich intensiv mit dem Thema «Einfluss der räumlichen Gegebenheiten auf das Sport- und Bewegungsverhalten der städtischen Bevölkerung» auseinander. Er leitete das Projekt «Raum für Bewegung und Sport in Winterthur» in Zusammenarbeit mit dem Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung, Stuttgart. 2014: Handbuch Raum für Bewegung und Sport als Antwort auf die Verdichtung im urbanen Raum, durch den Stadtrat von Winterthur als verwaltungsverbindlich erklärt. Von 2014 bis 2017: Modellvorhaben in Winterthur «Baugesetzliche Instrumente zur Freiraumentwicklung» mit Unterstützung von Bund und Kanton, um die Freiraumsicherung und -entwicklung in den kommunalen Rechtsgrundlagen zu verankern.

Mireille Stauffer erhielt einen Bachelor an der Dolmetscherschule Zürich und einen in Soziale Arbeit an der ZHAW. Seit 2011 ist sie Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Winterthur. In dieser Funktion hat sie die fachliche und strategische Verantwortung für die Offene Jugendarbeit Winterthur mit momentan 15 Angeboten. Sie ist Geschäftsleiterin der Jugendkommission Winterthur und seit 2014 Projektleiterin der Arbeitsgruppe Soziale Stadtentwicklung. Zudem ist sie die Vertretung von Winterthur in der Arbeitsgruppe «Urbanes Nachtleben» des Städteverbandes Schweiz und Vorstandmitglied von okaj Zürich, dem Dachverband für Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Romano Zerbini ist PR-Berater, Kurator und Kunstvermittler. Er studierte Germanistik, Romanistik, Kunstgeschichte und Staatsrecht an der Universität Zürich. Seit 1996 ist er

Inhaber der Kommunikationsagentur HYPERLINK d.o.k-Zerbini sowie seit 2008 der 3view GmbH. Längere Mandate u.a. für die Zürcher Festspiele (1998–2001), das Migros Kulturprozent (Steps 1998–2008), die Stadt Zürich (Kunst im öffentlichen Raum 2010–2012), Leitung von Abstimmungskampagnen (Elmar Ledergerber, EWR, Pro Herrmann u.a.). Seit dem Anfang der Selbstständigkeit zunehmende Fokussierung auf die Fotografie:
1998 Aufbau des Swiss Photo Award – ewz. selection im Auftrag des Berufsverbandes vfg, 2010 Eröffnung des Off-Spaces «Photogarage» für Langzeitprojekte von Berufsfotografen, 2014 Initiator sowie Kurator der Photobastei Zürich

Filmprogramm

Das Filmprogramm wird kuratiert von Rolf Heusser (Projektmandate im Bereich Kultur und Stadtentwicklung, Winterthur) und Tania Longhitano (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Zentrum für Kulturmanagement, ZHAW School of Management and Law), in Zusammenarbeit mit Liliane Hollinger (Geschäftsleiterin Filmfoyer Winterthur).

Film, DOK, DVD, Farbe, Schweizerdeutsch/d/e
Samstag, 29. November 2014, 13:30 und 14:00, 30'
Hochschulbibliothek ZHAW
Regie: Fabienne Bösch

Der Komplex
Der Schweizer Fabio wäre gern Brasilianer. Zwei alte Damen hätten lieber Schweizer Nachbarn. Optiker Ferrez beobachtet seit 34 Jahren, wie sich alles verändert. Rund 800 Menschen aus verschiedenen Nationen und sozialen Schichten bewohnen die Zürcher Hochhaussiedlung Lochergut. Der urbane Mikrokosmos spiegelt die Grossstadt im Kleinformat und versprüht seine ganze geballte Ladung an Charme. Eine Liebeserklärung an kulturellen Austausch, nachbarliche Toleranz und liebenswertes Eigenbrötlertum. (Swiss-Films)

Film, DOK, DVD, Farbe, Schweizerdeutsch
Samstag, 29. November 2014, 14:30, 69'
Hochschulbibliothek ZHAW
Leitung: Dr. André Affentranger und Prof. Dr. Ueli Mäder, Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung, HSA/FHNW

Vertraute Orte. Bekannte Gesichter
Abgrenzung und Integration im Quartier – Ein Film über die Quartierbewohner/innen im St. Johann und Matthäus, Basel
Im Rahmen einer Studie im Matthäus und St. Johann sind Videoporträts von Quartierbewohnerinnen und -bewohner entstanden. Die Porträts präsentieren verschiedene Perspektiven auf die beiden Quartiere und Einschätzungen dieses Lebensraums. Einmal sind sich die Sichtweisen sehr ähnlich, ein anderes Mal unterstreichen sie die grosse Vielfalt im Matthäus und im St. Johann. Auf jeden Fall aber beleuchten sie Aspekte, welche den Alltag der beiden Quartiere und deren Bewohnerinnen und Bewohner mitprägen. (ISS, FHNW)
Es werden Themen angesprochen wie die Bedeutung sozialer Institutionen, der Umgang mit Randständigen, das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer Gruppen, das Verständnis von Quartieraufwertung oder generell die soziale Integration und die damit verbundenen Schwierigkeiten.

Film, DOK, DVD, Farbe, Englisch/d
Samstag, 29. November 2014, 15:45, 80'
Hochschulbibliothek ZHAW
Regie: Andreas M. Dalsgaard
mit Jan Gehl, Iqbal Habib, Abu Kalam, Jiangyan Wang, Janet Sadik-Khan, Bob Parker, u.v.a.

The Human Scale – Bringing Cities to Life

Wie soll man Städte bauen? Der Filmemacher Andreas Dalsgaard nimmt uns mit auf eine faszinierende Städtereise quer durch die Welt, von Kopenhagen nach Melbourne, Chongqing und Christchurch – auf den Spuren des dänischen Architekten Jan Gehl. Unermüdlich setzt sich der visionäre Raumplaner dafür ein, die traditionelle Stadtplanung des 20. Jahrhunderts durch eine neue Urbanität zu ersetzen, die den Menschen und seine Lebensqualität in den Vordergrund stellt. Egal ob im Financial District von New York oder in den Slums von Dhaka, die zentralen Fragen sind letztlich immer dieselben: Kann eine Stadt uns glücklich machen? Und was ist also eine gute Stadt? Internationale Städteplaner, Architekten und andere Denker gehen im Film dieser Frage nach. (Zürich Film Festival)

Die Organisatoren

Tania Longhitano
Programmentwicklung und Projektleitung,
Zentrum für Kulturmanagement,
ZHAW School of Management and Law

Tania Longhitano studierte Anglistik, Germanistik und Internationale Geschichte an der IULM Universität in Mailand und am University College of London. Nach verschiedenen Management-Tätigkeiten in der Kulturbranche in Berlin absolvierte sie einen Master in Arts Management an der ZHAW. Seit 2008 arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Kulturmanagement der ZHAW School of Management and Law. Nebst Mitarbeit an Evaluationen von Kulturkonzepten und Beratungsmandaten im Dreieck Kultur-Verwaltung-Privatwirtschaft ist Tania Longhitano zuständig für die Entwicklung und Umsetzung von Fachkonferenzen.

Bruno Seger
Leiter Zentrum für Kulturmanagement,
ZHAW School of Management and Law

Bruno Seger studierte Literaturwissenschaft und Philosophie an der Universität Zürich. Er ist Gründer und Leiter des Zentrums für Kulturmanagement und Dozent für Kulturmanagement und Kulturtheorie an der ZHAW School of Management and Law. Zudem betreut er Forschungs- und Beratungsprojekte in der Kultur.

Sarah Asseel
Beratung Programmentwicklung

Sarah Asseel ist selbstständige Stadtforscherin bei Studio Lokal in Zürich. Sie kommt aus Kairo und hat in Dubai und Abu Dhabi als Architektin, später als Beraterin der GIZ (Gesellschaft Internationale Zusammenarbeit) in Kairo gearbeitet. Als Stipendiatin der Friedrich-Naumann-Stiftung hat sie Urban Design in Hamburg studiert und universitäre Forschungsprojekte organisiert und konzipiert. Sie kuratiert zurzeit zusammen mit anschlaege.de für Zumtobel die Pop-Up-Ausstellung «Re:Work – Open Architecture» in Berlin.

Das Zentrum für Kulturmanagement der ZHAW School of Management and Law konzipiert und organisiert die Tagung im Auftrag der ZHAW. Bei der Konzeptentwicklung wird es unterstützt vom Institut Urban Landscape der ZHAW.

Das Zentrum für Kulturmanagement (ZKM)

Vom Engagement zur Performance
Das Zentrum für Kulturmanagement (ZKM) befasst sich in Lehre, Forschung und Dienstleistung mit allen relevanten Themen des Kulturmanagements sowie den verwandten Bereichen Fundraising und Sponsoring. Ein zentrales Anliegen des ZKM liegt in der Förderung des strategischen Denkens und unternehmerischen Handelns in der Kultur.

Das ZKM setzt hohe Standards in Aus- und Weiterbildung und ist bekannt für die zielgerichtete Verknüpfung von Theorie, Praxis und Methodenvielfalt. Studierenden wird so ermöglicht, das erworbene Wissen unmittelbar anzuwenden.

Das ZKM engagiert sich in Forschung und Beratung für die Weiterentwicklung des Kulturmanagements. Forschungsschwerpunkte sind kulturpolitische Strategien, interaktives Kulturmarketing, Governance in Kultur und Fundraising sowie Cultural Entrepreneurship.

Das ZKM kooperiert auf vielfältige Weise mit Akteuren von Kulturbetrieben und -projekten, der kreativen Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung sowie dem Nonprofit-Sektor. Zudem profitieren Studierende und Partner des ZKM von einem breit ausgebauten Netzwerk an den relevanten Schnittstellen in Kultur, Management, Politik und Kommunikation.

→ www.zkm.zhaw.ch

Praktische Informationen

Tagungssprachen
Die Tagungssprache des Winterthur Urban Forum ist Deutsch. Davon ausgenommen sind vier Vorträge, die auf Englisch gehalten werden (Saskia Sassen, Avner de-Shalit, Eva de Klerk, Mathias Schüz).

Registration, Tagungskasse und Informationsstand
27./28.11.2014
Foyer Theater Winterthur
Theaterstrasse 6

29.11.2014
Foyer Aula, SW Gebäude
(School of Management and Law)
St. Georgenplatz 2

Öffnung Tagungskasse
08:00–17:00 Uhr

Die Tickets können bis spätestens 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn am jeweiligen Registrations- und Informationsstand gekauft bzw. abgeholt werden.

Bitte nutzen Sie nach Möglichkeit den Vorverkauf, um sich Ihr Ticket zu sichern.

Vorverkauf Theater Winterthur
Theater Winterthur
Theaterstrasse 6
8402 Winterthur
Telefon: 052 267 66 80
E-Mail: theater.kasse@win.ch
www.theater.winterthur.ch

Für weitere Informationen und Fragen rund um das Winterthur Urban Forum geben Ihnen unsere Mitarbeitenden am Informationsstand gerne Auskunft.

Ticketpreise
Tagespass
Do., 27.11.2014: CHF 150.–
Fr., 28.11.2014: CHF 150.–
(inkl. Abendveranstaltung mit Peter Sloterdijk)
Sa., 29.11.2014: CHF 80.–

Konferenzpass
Do., 27.–Sa., 28.11.2014: CHF 360.– (inkl. Abendveranstaltung mit Peter Sloterdijk)
Verkauf über: theater.kasse@win.ch

Einzeleintritt
Fr., 28.11.2014, 20:15 Uhr, Abendveranstaltung Referat Prof. Dr. Peter Sloterdijk: CHF 20.–
(Tickets nur an der Abendkasse ab 17:00 Uhr)

Ermässigung von 50 %
Studierende und Mitarbeitende der ZHAW
(Bitte Campus Card bei Tagungs-Check-in unaufgefordert vorweisen)

Verpflegung
Der Lunch am Donnerstag-, Freitag- und Samstagmittag sowie die Pausenverpflegung sind in der Teilnahmegebühr inbegriffen. Bitte beachten Sie, dass die Pausen an verschiedenen Orten stattfinden.

Winterthur Urban Forum Social Media
www.facebook.com/zkm.zhaw

Cotton Corner Bar
Nach dem offiziellen Tagungsprogramm ist die Cotton Corner Bar in unmittelbarer Nähe vom Theater Winterthur Treffpunkt für Austausch und Netzwerken.
Website: www.cottoncorner.ch

Öffnungszeiten
27.11.2014: 08:45–00:00 Uhr
28.11.2014: 08:45–01:00 Uhr
29.11.2014: 15:30–01:00 Uhr

Impressum
Herausgeber: ZHAW Zentrum für Kulturmanagement und ZHAW Corporate Communications | Gestaltung: Büro4, Zürich | Druck: Gehring, Winterthur | Winterthur, November 2014 | Diese Publikation wird klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Wir danken

Patronat

Stadt Winterthur

Kooperationspartner

Kirchen750
Christliche Kirchen Winterthur

750 1264 2014
WINTERTHUR
Stadtrecht seit 1264

COMPASS GROUP

Mit freundlicher Unterstützung von

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere

LOCAL RENEWABLES
An ICLEI Initiative

reformierte
kirche kanton zürich

FOTOMUSEUM WINTERTHUR

Cotton Corner Bar

Sachsponsoren

"Light Shop"
show-concept.ch
Event- & Mediatechnik

HitchHike

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Rektorat

Gertrudstrasse 15
Postfach
CH-8401 Winterthur

Tel. +41 58 934 71 71
info@zhaw.ch
www.zhaw.ch

www.zhaw.ch/wuf